



Maribor Zeitung

Auch Prag ist optimistisch

VOR EINEM AUFRUF DES PRÄSIDENTEN DR. BENES. — DER BERICHT DR. HODZAS IM POLITISCHEN MINISTERKOMITEE GENEHMIGT.

Prag, 1. September. Gestern abends herrschte hier im allgemeinen Optimismus vor. Man ist überzeugt, daß sich die Lage bereits zum Besseren gewandt habe. Wie es heißt, dürfte Präsident Beneš noch im Laufe des heutigen Tages einen Aufruf erlassen, worin vorgehoben wird, daß der Entwurf der neuen Vorschläge für die Lösung der Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei bereits ausgearbeitet ist. Der politische Ministerrat nahm gestern nachmittags die Einzelheiten dieses Entwurfes an. Hierbei erstattete Ministerpräsident Dr. Hodža einen ausführlichen Bericht über die Lage. Es heißt, Präsident Beneš werde einen Aufruf aus der Situation in der Richtung finden, daß das Nationalitätenproblem in zwei Etappen gelöst werden soll. Jetzt sollen die Vorbe-

reitungen für die Beilegung des Streites in Angriff genommen werden, worauf die eigentliche Durchführung d. Arbeitsplanes in die Hand genommen werde.

Prag, 1. September. Das Tschechoslowakische Pressbüro teilt mit, daß der politische Ministerrat gestern eine Sitzung abhielt, in der der Bericht des Ministerpräsidenten Dr. Hodža über die Lage einstimmig genehmigt wurde.

Prag, 1. September. (Havas) Aus der Umgebung Lord Runcimans wird mitgeteilt, daß dieser den Abgeordneten Zajiček nicht als Vertreter der Deutschen Christlichsozialen Partei, sondern als Vertreter der Katholiken, die unabhängig von der Sudetendeutschen Partei sind, empfangen habe.

Planwirtschaftliche Produktionsvermehrung in der Landwirtschaft?

Dem jugoslovenski Lloyd wird über dieses interessante Thema aus Beograd folgendes geschrieben: Ueber Aufforderung des Landwirtschaftsministeriums wird in den ersten Tagen des Septembers eine Konferenz landwirtschaftlicher Fachleute stattfinden, an der auch Vertreter der interessierten Industrien teilnehmen werden. Der Zweck dieser Konferenz wird darin bestehen, über die Möglichkeiten einer planwirtschaftlichen Produktionsvermehrung im Rahmen der jugoslawischen Landwirtschaft schlüssig zu werden.

Der Lein ist zweifelsohne eine wichtige Rohstoffpflanze, die im Welthandel wie in der eigenen Wirtschaft eine bedeutende Rolle spielt. Der Lein liefert die erforderlichen Rohstoffe für drei Industriebranchen, die im Lande bereits existieren. Es sind dies die Textilindustrie, die Oelindustrie und schließlich die Farben- und Firnisindustrie. Die Textilindustrie importiert zwar nicht Leinospinnstoffe, wohl aber werden fertige Leinwaren eingeführt. Nur im Vorjahre allein wurden verschiedene Leinewebe im Werte von 23,5 Millionen Dinar nach Jugoslawien eingeführt.

Die Mangelhaftigkeit unserer Textilindustrie in bezug auf die Verarbeitung des Leins ist hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß im Lande bis jetzt noch wenig Leinospinnstoffe produziert wurde. Dort, wo der Lein angebaut wurde, ist dieses Produkt hauptsächlich für die Zwecke der landwirtschaftlichen Eigenbetriebe verwendet worden. In der Umgebung von Ostjok und teilweise auch im Draubanat ist der Anbau von Lein in Zunahme begriffen.

Von nicht geringer Bedeutung ist der Anbau des Leins im Zusammenhange mit der Gewinnung des Leinsamens, der von der Oelindustrie sowie von der Farben- und Lackindustrie gesucht wird. Im vorigen Jahre wurde aus dem Ausland Leinsamen im Gesamtwerte von 23,5 Millionen bezogen. Im heurigen Jahre hingegen wurde bereits im ersten Halbjahr Leinsamen im Werte von 10,7 Millionen importiert. Wie man daraus erzieht, werden in Jugoslawien für den Import von Leinwebwaren und Leinsamen jährlich rund 60 Millionen Dinar ausgegeben. Da in Jugoslawien der Frühlingsleins nicht gut gedeiht, — und gerade dieser ist für die Industrie der geeignete — will man jetzt daran gehen, den sogenannten Winterleins im Anbau zu fördern, der einen größeren Samenertrag liefert. Selbstverständlich wird gleichzeitig mit der Vergrößerung der Lein-Anbaufläche auch der Verarbeitungsindustrie das erforderliche Interesse zugewendet werden. Hierzu werden die erforderlichen Verarbeitungsanlagen, Maschinen usw. benötigt. Wenn alle diese Voraussetzungen rechtzeitig erfüllt werden, d. h. wenn die Anbaufläche parallel zu den Verarbeitungsmöglichkeiten vergrößert wird, könnte Jugoslawien in absehbarer kurzer Zeit seinen Bedarf an diesem wichtigen Rohstoff völlig decken.

Von der Estremadura-Front

BERICHTE AUS BEIDEN KAMPFLAGERN. — BOMBEN AUF VALENCIA UND ALICANTE.

Salamanca, 1. September. (DNB) Wie das nationalspanische Armeekommando mitteilt, wurden gestern an der Estremadura-Front alle feindlichen Angriffe abgewiesen. Die nationalspanischen Flieger fügten dem Gegner schwere Verluste zu. Verschiedene militärische Objekte in Valencia und Alicante wurden mit Bomben belegt. In einem Luftgefecht an der genannte Front wurden 5 rotspanische Flugzeuge abgeschossen.

St. Jean de Luze, 1. September. Wie aus dem rotspanischen Lager gemeldet wird, wurden an der Estremadura-Front dem Gegner schwere Verluste zugefügt. An der Madrider Front wurde ein gegnerischer Angriff auf die Stellung Cuesta de Perdizas mit Verlusten für den Gegner abgewiesen. Rotspanische Flieger schossen gestern an der Estremadurafront in einem Luftgefecht mehrere feindliche Apparate ab.

Dr. Rapa nigelandet

(Siehe zunächst Seite 3.)

Ljubljana, 1. Sept. Nach einer Mitteilung des Flugfeldes war dessen Chef Dr. Stane Rapa, der gegenwärtig am Fliegerwettbewerb der Staaten der Kleinen Entente teilnimmt und der seit gestern verschollen war, kurz vor Uzhod gezwungen, niederzugehen. Der Flieger ist wohlbehalten und auch der Apparat erlitt bei der Notlandung keinen Schaden.

Die japanisch-sowjetischen Beziehungen.

Moskau, 1. Sept. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Der japanische Botschafter Schigemitsu stattete gestern dem Außenkommissar Litwinow einen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Nach der Aussprache zwischen beiden Staatsmännern erfuhr man, daß zwischen den beiden Regierungen noch keine Einigung darüber erzielt werden konnte, welche Beweise für die Abgrenzung in der Gegend des Kasan-Seen angewendet werden sollen. Es

Wie aus den obigen Ausführungen des zitierten Blattes ersichtlich ist, beginnt man nun auch in Jugoslawien den großen Wert autarker Bestrebungen zu erfassen. Wenn wir uns von der Einfuhr eines so wichtigen Rohstoffes freimachen können, indem wir den Anbau und die Verarbeitung des Leins in seinen zahlreichen Möglichkeiten selbst in die Hände nehmen, so werden auf diese Weise Devisen eingespart, die wir für wichtigere Zwecke benötigen. Die Idee, die landwirtschaftliche Produktion planwirtschaftlich zu beeinflussen, ist nur zu begrüßen.

herrscht die Ueberzeugung vor, daß die Besprechungen im versöhnlichen Geiste fortgesetzt werden.

Unruhiges Palästina.

Jerusalem, 1. Sept. (Avala.) Den terroristischen Umtrieben der Araber in Palästina fielen gestern nachmittags wieder drei Personen zum Opfer. Am gestrigen Tage wurden somit 5 Tote gezählt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Jerusalem, 1. Sept. Im Laufe des Monats August forderten die Terroristenakte der aufständischen Araber insgesamt 266 Todesopfer. Darunter befinden sich 19 britische Staatsbürger und 48 Juden.

Mord im Auto.

Rom, 1. September. (TR) In der Nähe von Sarzana bei Spezia hat sich eine geheimnisvolle Bluttat abgespielt. Nach einer Theatervorstellung verließ der Barbier Ivo Delfini seine Gesellschaft, um sich zu einem Stelldichein zu begeben. Eine Stunde später fanden Carabinieri den Bar-

Es wird unserem Landwirt die Erkenntnis beigebracht werden müssen, daß er anbauen muß, was wir selbst sehr gut brauchen können und was auch das Ausland brauchen kann. Der Anbau von Industriepflanzen systematisch zu fördern, ist eine Aufgabe, die nicht genug hoch eingeschätzt werden kann. Die wirtschaftlichen Vorteile einer dirigierten Wirtschaft sind so offenkundig, daß man darüber wohl kein Wort mehr zu verlieren braucht. Aus diesem Grunde ist die Konferenz, die Anfang September zusammentreten wird, aufrichtig zu begrüßen.

bier mit durchschossener Schläfe in einem Straßengraben auf. Im nahen Avolabach lag das umgestürzte Auto, mit dem sich Delfini zu dem Stelldichein begeben hatte. Der Chauffeur war gleichfalls bereits tot. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß sich im Fond des Wagens ein furchtbarer Kampf abgespielt haben mußte. Der Chauffeur ist durch einen Schuß, der von rückwärts abgefeuert worden sein mußte, getötet worden. Trotz fieberhafter Nachforschungen ist es bisher den Behörden nicht gelungen, Licht in diese geheimnisvolle Mordaffäre zu bringen.

Rumänien das Land der Hundertjährigen.

Bukarest, 1. September. Aus einer amtlichen Bevölkerungsstatistik geht hervor, daß es gegenwärtig in Rumänien 1074 Personen gibt, die bereits das 100. Lebensjahr überschritten haben.

Das neue deutsche Luftschiff »L. Z. 130«.

Beflin, 1. Sept. Die amtliche Mitteilung von der bevorstehenden Fertigstellung des Luftschiffes »LZ 130« und die Ankündigung, daß das neue Luftschiff alsbald seine ersten Probefahrten machen werde, bestätigen die Weigerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, für den deutschen Zeppelinluftschiffverkehr über den Ozean Heliumgas zu liefern. An dieser Weigerung hatte sich auch in letzter Zeit nichts geändert, obwohl einflußreiche Kreise in Washington sich bemüht, im Interesse der internationalen Luftschiffahrt eine andere Entscheidung herbeizuführen. Auf deutscher Seite hat man sich dadurch augenscheinlich nicht entmutigen lassen. Nach gründlichen Untersuchungen und Forschungen sind die Sicherheitsmaßnahmen nunmehr auch bei Weiterbenutzung des alten Wassertoffgases noch verstärkt worden, indem durch die Einführung sogenannter neuer Ballastgewinner die Zündungsmöglichkeiten des reinen Wasserstoffgases ausgeschaltet werden. In deutschen Luftfahrtkreisen zeigt man sich über dieses Ergebnis der lufttechnischen Forschungsarbeiten sehr befriedigt.

Mit der Wiederaufnahme des deutschen Zepelin-Luftfahrtverkehrs in baldiger Zeit ist zu rechnen, womit das Verbot, das im vorigen Jahre Reichsluftfahrtminister Göring nach der furchtbaren Katastrophe von Lakehurst vom 6. Mai 1937 erlassen hatte, wieder aufgehoben sein dürfte. Das Verbot war damals erlassen worden, da die Wiederaufnahme des Zepelinverkehrs von den Ergebnissen der Untersuchung und der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten abhängig gemacht werden sollte. Inwieweit bereits mit dem neuen Luftschiff »LZ 130« der Passagierverkehr über den Nordatlantik wieder aufgenommen werden wird, scheint indessen noch nicht entschieden zu sein.

Börse

Zürich, 1. September. Devisen: Beograd 10, Paris 11.94, London 21.295, Newyork 438.375, Brüssel 73.975, Mailand 23.075, Amsterdam 238.70, Berlin 175.70, Wien 28, Stockholm 109.80, Oslo 107.05, Kopenhagen 95.075, Prag 15.10, Warschau 82.30, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.395, Buenos Aires 112.125.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Ziemlich heiter, jedoch stellenweise noch wolkgig, allgemein kühl. Das Wetter dürfte sich rasch bessern.

Entspannung der Lage

ZWISCHEN DER PRAGER REGIERUNG UND DER SdP WIRD VERHANDELT. — IN ERWARTUNG DER SUDETENDEUTSCHEN ANTWORT.

Prag, 1. September. Das Sekretariat der Mission des Lord Runciman teilte gestern um 17 Uhr mit, daß Lord Runciman um 11 Uhr eine Unterredung mit dem sudetendeutschen Abgeordneten Kundt hatte, während Lord Runciman in Marienbad eine Unterredung mit Konrad Henlein absolvierte. Nachmittags empfing Lord Runciman den deutschen Abgeordneten Zajiček.

Wie hier verlautet, ist vorgestern zwischen Präsident Dr. Beneš und dem deutschen Abgeordneten Kundt vereinbart worden, daß die SdP innerhalb von drei Tagen die Antwort auf die Prager Vorschläge erteilen werde. Der Abg. Kundt hat dem Präsidenten der Republik dieses Versprechen gegeben. Die Leitung der Sudetendeutschen Partei ist gestern zu einer Beratung zusammengetreten, wobei angeblich beschlossen wurde, morgen abends die neuen Vorschläge der Prager Regierung wie folgt zu beantworten:

»Die SdP ist entschlossen, weiter zu verhandeln, und zwar auf Grund der Vermittlungen des Lord Runciman und der Vorschläge der tschechoslowakischen Regierung sowie der Denkschrift Konrad Henleins.«

Prag, 1. September. Gestern fanden mehrere inoffizielle Besprechungen zwischen Mitgliedern der SdP und der Regierung statt. Vormittags fand auch eine Sitzung des Sechserausschusses der Koalitionsparteien statt, der sich mit den neuesten Vorschlägen der Regierung für die Verhandlungen mit der SdP befaßte.

Nachmittags und abends fanden Besprechungen des politischen Komitees statt, in deren Verlaufe Ministerpräsident Dr. Hodža eingehendst über die Lage berichtete. In Prager Regierungskreisen wird die Lage schon heute günstiger beurteilt und man ist der Ansicht, daß nach den Beschlüssen des Kabinetts in London und Paris eine wesentliche Entspannung eingetreten sei.

Prag, 1. September. Ministerpräsident Dr. Hodža empfing gestern den französischen Gesandten Lacroix, der ihm bei dieser Gelegenheit die Beschlüsse des Pariser Kabinetts mitteilte. Der Ministerpräsident empfing ferner den Vorsitzenden der amerikanischen Organisation der Karpathorussen Dr. Gero vski, mit dem er sich über die Verwirklichung der Autonomie Karpathorußlands unterhielt.

Unaufhörlich gegen Hankau

BEDEUTENDE STRATEGISCHE ERFOLGE DER JAPANER. — ERBITTERTE KÄMPFE AM YANGTSE.

Schanghai, 1. September. Die Lage auf der Yangtse-Front hat sich wesentlich zugunsten der Japaner verschoben. Die chinesische Teiloffensive auf dem linken Ufer des Stromes bei Taihu ist zum Stehen gebracht worden. Andererseits erfolgte ein neuer japanischer Vorstoß auf die chinesischen Stellungen, wobei die Japaner mehrere strategisch bedeutsame Punkte zu erobern vermochten. Die Japaner befinden sich jetzt nur mehr 160 Kilometer vor Hankau, der zweiten chinesischen Hauptstadt. Eine zweite Kolonne der japanischen Armee operiert gegen Tscheng Tschan in der Richtung nach Süden und erreichte bereits Tehan. Von Tehan führt eine moderne Straße nach

Nantschang. Tehan bedeutet daher eine Schlüsselstellung für Nantschang. Die japanischen motorisierten Abteilungen haben es nun leicht, gegen Nantschang vorzugehen. Nordwestlich von Juitschang entwickelte sich eine erbitterte Schlacht. Die Chinesen hatten enorme Verluste, da die Japaner Giftgase zur Anwendung brachten.

Gestern frühmorgens erschienen 50 japanische Bomber über King Schan, wo sich der chinesische Generalstab etabliert hatte. Marschall Tschiangkaischek hatte zur Zeit des Fliegerangriffes gerade eine Besprechung mit seinen Generalen. Viele Häuser wurden zerstört, etwa tausend Menschen getötet.

Geburtshaus weiland König Alexanders / Nationalmuseum

Cetinje, 1. September. Das Geburts- haus weiland König Alexanders diente bis vor kurzem als Offiziersheim. Da das Haus sich für diese Zwecke als zu klein erwies, wurde es gründlich renoviert und in ein Nationalmuseum umgewandelt.

Schulschiff „Jadran“ aus Amerika zurückgekehrt

Dubrovnik, 1. September. Das Schulschiff »Jadran« ist mit den Zöglingen der Marine-Unteroffiziersschule und der Unteroffiziers-Maschinenschule in Gjenović von seiner Exkursion aus den nordamerikanischen Gewässern wieder heimgekehrt. In Gruž wurde den Zöglingen und der Bemannung ein herzlicher Empfang zuteil.

10 Sowjetadmirale hingerichtet

Unter den »Verrätern« und »Saboteuren« befindet sich auch Sowjetadmiral Orlow.

Moskau, 1. Sept. Wie die »Times« aus Riga meldet, haben die Sowjets unter ihrem Marinepersonal derart gründliche Maßnahmen zur Entfernung von Verrätern und Saboteuren ergriffen, daß sich gegenwärtig auch nicht ein einziger Offizier in der roten Flotte befindet, der noch vor einem Jahr einen höheren Posten bekleidete. Das sowjetrussische Marineministerium hat jetzt zum erstenmal zugegeben, daß die bedeutendsten sowjetrussischen Admirale vor wenigen Monaten erschossen worden seien. Das Schicksal, das sie in Wirklichkeit ereilt habe, werde nicht in allen Fällen klar angegeben.

now, der stellvertretende Chef der roten Flotte, Admiral Viktorow, Admiral Muklisch, Leiter der Konstruktionsabteilung, Admiral Kozwanow, Admiral Kirejew, Admiral Dichnew, Admiral Kadatzky, die Professoren Zherve und Petrow von der Marineakademie von Leningrad u. v. a.

Vorbildliche Minderheitspolitik Rumäniens

Die Nachricht, daß die rumänische Regierung das vor kurzem verkündete Nationalitätenstatut zur endgültigen Regelung der Volksgruppenfrage beschleunigt zur Durchführung bringen wolle, findet ihre Bestätigung.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Regierung Rudolf Brandsch, einen der bekanntesten Vertreter der volksdeutschen Gruppe in Rumänien, in das Minderheitenkommissariat berufen hat. Rudolf Brandsch soll dem Minderheitenkommissar Silviu Dragomir bei der Durchführung des Nationalitätenstatuts als ständiger Berater und Vertreter der Belange der deutschen Volksgruppe zur Seite stehen. Silviu Dragomir empfing außer dem inzwischen die Vertreter der ungarischen Volksgruppen, denen er mitteilte, daß die vorbereitenden organisatorischen Arbeiten zur endgültigen Lösung des Volksgruppenproblems im Rahmen des neuen Statuts abgeschlossen sind u. bereits in den nächsten Tagen die praktische Arbeit aufgenommen werde. Der König und die Regierung seien fest entschlossen, den Volksgruppen die Pflege und den Fortbestand ihres völkischen Eigenlebens zu gewährleisten und durch eine Politik der Gerechtigkeit die innere Verbundenheit der Volksgruppen und ihr Zugehörigkeitsbewußtsein zu der Nation, in deren Mitte sie leben, herzustellen und für die Zukunft zu gewährleisten.

Forderung nach Auflösung der kommunistischen Partei in Holland.

Haag, 1. September. Im Zusammenhang mit den Schmähungen, die die holländische Kommunistenpresse im Zusammenhang mit dem 40jährigen Regierungsjubiläum I. M. der Königin Wilhelmine gegen die Institution der Monarchie veröffentlichte, fordert die holländische Presse die gesetzliche Auflösung der kommunistischen Partei, wie dies bereits in Hollandisch-Indien erfolgt ist.

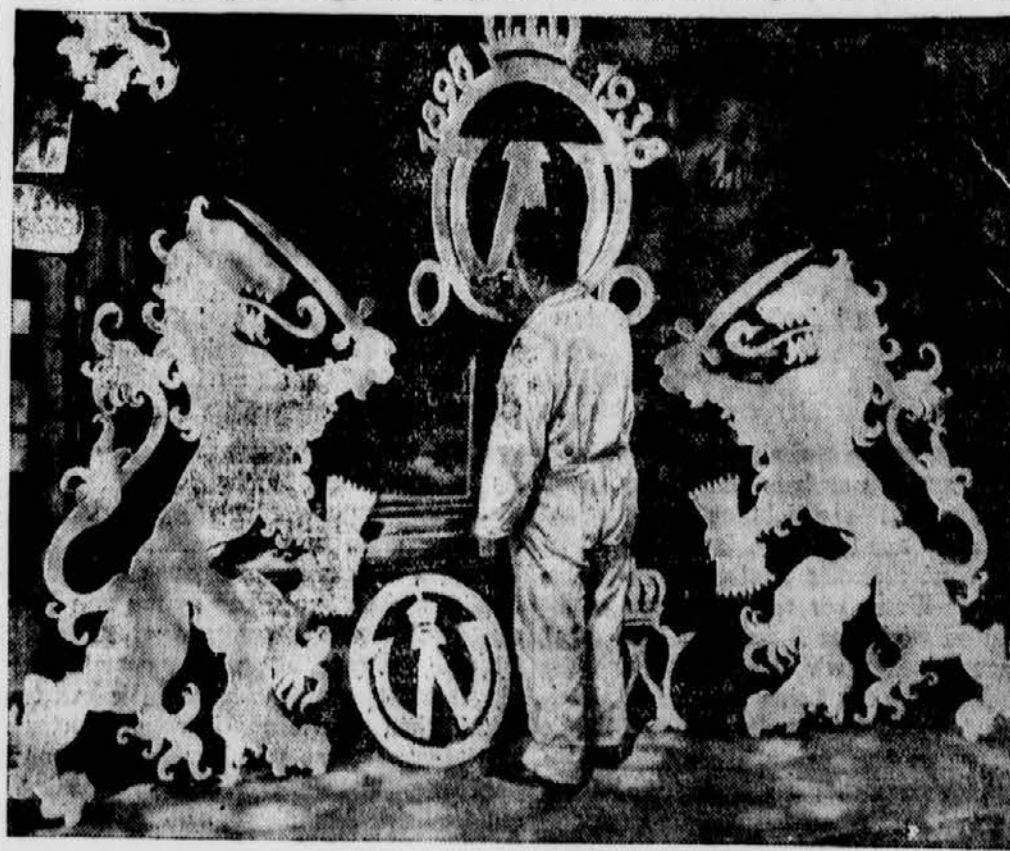
Prinz Kyrill in Rom.

Rom, 1. Sept. Der bulgarische Prinz Kyrill ist gestern in Rom eingetroffen und hatte mit Mussolini eine längere Besprechung über verschiedene Angelegenheiten.

Im Geiste Hlinkas.

Prag, 1. Sept. Auf dem slowakischen Volksparteitag wurde der Beschluß gefaßt, nach dem Tode Hlinkas die Stelle des Vorsitzenden für ein Jahr unbesetzt zu lassen. Die Parteipolitik wird im Geiste Hlinkas fortgesetzt werden.

Vom 40jährigen Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmine



Überall in Holland wurden dieser Tage die umkränzten Jahreszahlen mit den holländischen Wappenlöwen aufgestellt bzw. angebracht.

Vom 1. bis zum 12. September LJUBLJANAER HERBSTMESSE



Halber Fahrpreis in den Zügen u. auf den Schiffen
Internationale Foto- und Filmschau. Kunstausstellung. Haushaltsausstellung. Musterobstgarten. Gewerbe, Industrie, Möbel, Flugzeuge, Automobile. — Zuchthundschau am 1. u. 2. September. Wettbewerb der Harmonikaspieler am 11. September. Schöner Vergnügungspark. Großstädtisches Variété. —

PREISVERLOSUNG: Geschenke für die Messebesucher: Motorrad, Radioapparat, Nähmaschine, 30 Fahrräder. 8008

10 Jahre Königreich Albanien



König Achmed Zogu I., der vor zehn Jahren das Königreich proklamierte.

Budapest, 1. Sept. Wie die Blätter aus Tirana melden, begannen am Dienstag die Feierlichkeiten aus Anlaß des 10. Jahrestages der Ausrufung des Königreiches mit einem Aufmarsch von Volkstrachtengruppen. Seit den frühen Morgenstunden übertrugen Lautsprecher auf dem Hauptplatz und in den Straßen Tanzmusik, die Bevölkerung gibt sich auf offener Straße dem Tanze hin. Sämtliche Städte und Gemeinden Albaniens prangen im Blumen- u. Fahnen Schmuck. Den politischen Höhepunkt der Festlichkeiten bildete eine Rundfunkrede des Ministerpräsidenten Konstantin Kotta, der die hohen Verdienste des Königs um den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes würdigte und dabei mit großem Nachdruck die enge freundschaftliche Zusammenarbeit Albaniens mit den Großmächten und den Nachbarstaaten, vor allem aber mit seinem grossen Verbündeten Italien, unterstrich.

Auflösung der Rotary-Vereine in Italien.

Rom, 1. Sept. Wie verlautet, wird die Rotary-Organisation in Italien dieser Tage aufgelöst werden, und zwar »als schädliche liberalistische Organisation, die unter der Maske des Humanismus antifaschistische Ziele verfolgt«. Die heutigen Blätter schreiben darüber: »Wir haben in Italien auch die Rotary-Organisation, die Ideale besitzt, die in dem Nebel der demoliberalen freimaurerischen Ziele eingehüllt sind. Die Rotary-Führer in Italien haben eiligst eine Erklärung abgegeben, mit der sie ihre demokratische Fassade faschistisch übertünchen möchten. Rotary ist in Italien überflüssig, denn er unterhält Beziehungen mit jenen Elementen, die dem Faschismus Prügel vor die Beine werfen. Das Zahnrad gehört in Altsen.«

Königin Wilhelmina wird gefeiert.

Haag, 1. Sept. Aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmina werden im ganzen Staate große Feierlichkeiten veranstaltet, die mehrere Tage dauern werden. Überall bekundet die Bevölkerung ihre große Liebe zur Königin.

Mit einem Segelboot über den Atlantik.

New York, 1. September. (TE) Drei Hamburger namens Spetman, Forster u. Grünwald sind mit einem Segelboot von 10 m Länge über den Nordatlantik nach Hamburg gestartet. Die drei kühnen Seefahrer hoffen den Atlantik in längstens 45 Tagen zu überqueren.

Nürnberger Reichsparteitag.

Nürnberg, 1. Sept. Für den großen Reichsparteitag in Nürnberg, der vom 5. bis 12. d. abgehalten wird, sind die Vorbereitungen im großen und ganzen abgeschlossen. Auch das Programm ist definitiv aufgearbeitet. Darnach werden die Veranstaltungen im Rahmen des Reichsparteitages Montag nachmittags mit dem Empfang der Presse durch den Reichspressechef eröffnet. Dienstag um 11.30 Uhr wird der Parteikongreß durch den Stellvertreter Hitlers eröffnet werden, wobei die Proklamation des Führers verlesen wird. Die einzelnen Probleme werden in verschiedenen Sondertagen eingehend erörtert werden. Freitag ist ein großer Appell der politischen Leiter und Samstag der Appell der Hitler-Jugend, an den sich verschiedene Jugendspiele anschließen. Für den Nachmittag ist auf der Zeppelin-Wiese ein großes Volksfest angesetzt. Sonntag Olederung und Vorbeimarsch der gesamten Parteilöhner vor Hitler. Montag, am letzten Kongreßtag, Vorführungen der Wehrmacht vor dem Reichskanzler Hitler. Abgeschlossen werden die Veranstaltungen durch einen riesigen Zapfenstreich der gesamten Wehrmacht vor Hitler.

Geschwaderflug London—Singapore.

London, 1. September. (TR) Im Militärflughafen von Cranwell werden gegenwärtig Vorbereitungen für einen Geschwaderflug London—Singapore getroffen, der Mitte September durchgeführt werden soll. An dem Geschwaderflug, der unter dem Kommando des Comm. O. R. Gayford steht, sollen vier der modernsten Bombenflugzeuge der britischen Luftwaffe teilnehmen. Die rund 10.000 Kilometer lange Flugstrecke soll im Nonstopflug zurückgelegt werden.

Ironie des Schicksals.

Brünn, 1. September. In der Nähe von Mährisch-Trübau wollte der 30-jährige Arbeiter Franz Schnasel Selbstmord durch Berühren einer Starkstromleitung verüben. Ehe aber noch den Transformator erklettert und die Starkstromleitung berührt hatte, stürzte er plötzlich ab und fiel mit dem Kopfe auf den Betonsockel des Transformators, wo der Unglückliche mit einem Schädelgrundbruch tot liegen blieb.

6.000.000 müssen Zwangsarbeit verrichten

Danzig, 1. September. (TR) Der »Danziger Vorposten« bringt einen erschütternden Bericht über die Tragödie der politischen Häftlinge in der Sowjetunion, deren Gesamtzahl von Kennern der Verhältnisse mit 6.000.000 angegeben wird. Hierbei handelt es sich nur um solche Häftlinge, die Zwangsarbeit verrichten müssen. Die Zahl aller politischen Gefangenen, einschließlich der arbeitsunfähigen, ist bedeutend höher. Allein im Konzentrationslager, das sich längs der im Bau befindlichen Eisenbahnlinie Baikal—Amur hinzieht, befinden sich fast 1.000.000 politische Gefangene, die Zwangsarbeit verrichten müssen. An der Wolga ist ein neues Konzentrationslager geschaffen worden, in dem sich über eine Viertelmillion politischer Häftlinge befinden, die beim Bau des Wolga-Don-Kanals beschäftigt sind.

Italienisches Schulschiff in jugoslawischen Gewässern.

Sibenik, 31. August. Wie man erfährt, trifft am 8. September das italienische Schulschiff »San Giorgio« zu einem Besuch der jugoslawischen Kriegsmarine mit den Zöglingen der Marineakademie in Spezia an Bord in Sibenik ein.

Paris, 31. August. (Havas). Das Sekretariat der Gewerkschaft für das Seine-Departement veröffentlicht eine Erklärung über das Schicksal der 40-Stunden-Woche. Diese Erklärung, die sofort nach der Sitzung des Ministerrates veröffentlicht wurde, wirft der Regierung vor, sie gehe ungesetzlich vor, weil sie das Gesetz über die 40-Stunden-Woche im Verordnungswege abgeändert habe. Der Regierung wird auch vorgeworfen, sie bringe die nationale Verteidigung und die Sicherheit Frankreichs durch ihr sonderbares Vorgehen in Gefahr.

Jugoslawischer Flieger verschollen

DER BEKANNTE LJUBLJANAER SPORTFLIEGER DR. RAPE IM FLUGWETTBEWERB DER KLEINEN ENTENTE VERUNGGLÜCKT.

Gegenwärtig wird der Fliegerwettbewerb der Staaten der Kleinen Entente abgehalten, an dem diesmal nur Sportflugzeuge teilnehmen. In Prag starteten insgesamt 40 Apparate, darunter neun aus Jugoslawien. Unter ihnen befindet sich auch der bekannte Flieger Dr. Stane Rape, der Chef des Ljubljanaer Flugfeldes, der auch unserem Publikum gut bekannt sein dürfte. Dr. Rape beteiligte sich unlängst am Flugmeeting in Maribor und zog mit seinem kleinen roten Flugzeug durch seine Kunststücke die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich. Die Route führt über Rumänien und Jugoslawien und dann nach der Tschechoslowakei zurück.

Der erste Tag verlief glatt und alle Teilnehmer landeten wohlbehalten in Zlin. Am zweiten Tag war Bukarest als Ziel angesetzt. Die Flugstrecke führte

durch Sturm und dichte Wolkenbänke, sodaß ein Flieger aus dem Wettbewerb ausschied, während ein zweiter nach Polen verschlagen wurde und dort landen mußte.

Bei der Ueberquerung der Karpaten zwischen Uzhorod und Cluj setzte der Sturm den Flieger arg zu. Beim Landen war Dr. Rape überfällig und tauchte bis Mittwoch abends nirgends auf. Man nimmt an, daß er im Gewitter gezwungen war, irgendwo niederzugehen. Man befürchtet jedoch, daß ihm ein Unglück zugestoßen sein könnte. Trotz des eifrigsten Suchens der rumänischen Behörden konnte vom Verbleib der roten Flugmaschine keine Spur gefunden werden. Alle Gendarmeriepatrouillen wurden angewiesen, nach dem verschollenen Flieger zu forschen.

Gefeierter Opernstar im Elend gestorben

DAS ENDE DER MAY JOHE. — DIE UNGLÜCKSSERIE DES HOPE-DIAMANTEN.

New York, 1. September. Eine der berühmtesten amerikanischen Operettensängerinnen um die Jahrhundertwende, May Johe, ist in Boston im Alter von 69 Jahren einem Herzschlag erlegen. Die ehemals gefeierteste Schauspielerinnen hat ihren Lebensabend im tiefsten Elend verbracht, nachdem sie seinerzeit in Luxus und Pracht gelebt hatte. Sie war dreimal verheiratet, u. a. auch mit einem Bruder des Herzogs von New-Castle. In der letzten Zeit hat sie nur mehr von staatlichen Unterstützungen und Zuwendungen von früheren Bekannten gelebt. Als Frau des Lord Hope kam sie seinerzeit auch in

den Besitz des sagenhaften Hope-Diamanten, jenes Unglücksteins, dessen jeweilige Besitzer immer irgendwie tragisch endeten. Der Stein soll zuerst von der unglücklichen Franzosen-Königin Maria Antoniette getragen worden sein, die bekanntlich am Schaffott endete. Später wechselte der Diamant oftmals seinen Besitzer. Ein Mitglied der Familie Astor, welches gleichfalls den Stein besaß, ist bei der »Titanic«-Katastrophe ums Leben gekommen. Einer der letzten Besitzer des Hope-Diamanten war der türkische Sultan Abdul Hamid, der im Exil gestorben ist.

GPU-Mord auch in Polen

Warschau, 31. August. Eine furchtbare Mordtat ließen sich in Polen die Agenten Moskaus zuschulden kommen. Ein gewisser Rosental, der früher in den Diensten der Komintern stand, hatte nach Ableistung einer langen Freiheitsstrafe beschlossen, sich aus der Arbeit für die kommunistische Partei zurückzuziehen. Während einer dienstlichen Eisenbahnfahrt wurde er nun in seinem Abteil, in dem er allein fuhr, überfallen, erwürgt und aus dem fahrenden Zuge geworfen. Die Polizei versucht, die kommunistischen Verbrecher zu fassen.

Englische Hochzeit — ganz amerikanisch

In einem Autobus, der von der Hauptstadt Schottlands nach London fahren wollte, stieg ein junger Mann namens John Duguid ein. Er war Junggeselle und dachte vorerst nicht daran, aus dem Kreis seiner Junggesellenfreunde auszuscheiden. Aber in diesem Autobus wurde er durch ein Erlebnis völlig umgewandelt. Er erblickte eine junge Dame, die ihm außerordentlich schön zu sein dünkte. Er hörte gleichsam wie das Gebäude seiner bisherigen Lebensprinzipien krachend zusammenstürzte. »Wenn ich doch diese Frau heiraten könnte«, dachte er und blickte sie unverwandt an. Unterwegs sagte der Fahrer, der gleichzeitig die Rolle eines Fremdenführers spielte: »Wir kommen jetzt durch Gretna-Green, das Wunderland der Liebenden. Nach altem Brauch kann hier ein Schmied zu jeder Tages- und Nachtzeit die Heiratslustigen zusammenschließen.« John Duguid glaubte seinen Ohren nicht zu trauen. Pochenden Herzens trat er vor die junge Unbekannte hin und fragte sie: »Wollen Sie meine Frau werden?« Verwirrt und errötend nickte sie dem mutigen jungen Mann zu. Der Autobus-Fahrer hielt an und geleitete das Paar zu dem Schmied, der die Eheschließung sofort vollzog. In kürzerer Zeit können selbst in Amerika keine Ehen zustande kommen.

Siegeszug des Wörterbuches.

Es gibt kaum ein Land, in dem Probleme der Sprache so gerne erörtert und gelöst werden wie in Frankreich. Diese französische Eigenheit hatte bereits nach dem Kriege einen französischen Admiral zu der Anordnung bewogen, jedes Schiff, das seinem Befehl unterstände, habe ein Wörterbuch mit sich zu führen. Während

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

15. Tag der Hauptziehung (31. August)

100.000 Din 56129
80.000 Din 33410
60.000 Din 39860
50.000 Din 83586
35.000 Din 99914
30.000 Din 91454, 94613
25.000 Din 87846
15.000 Din 7977
12.000 Din 2621, 91148
10.000 Din 1116, 4640, 15279, 35090, 38716, 47617, 53927, 75264, 78180, 87147, 87657, 91457
8000 Din 11247, 11423, 23149, 23836, 31928, 63684, 84544
6000 Din 1653, 23956, 34880, 35482, 35808, 46385, 60596, 70040, 76269, 79183, 88532, 88704, 93369, 95317
5000 Din 18169, 31671, 38161, 48261, 54990, 60487, 62411, 70451, 72135, 81355, 91147, 94886, 99700
3000 Din 3895, 9552, 9668, 16125, 22533, 22533, 23694, 27144, 31926, 34582, 42307, 45767, 50150, 68406, 68711, 75312, 80227, 81783, 86664, 89539, 99095

Nächste Ziehung am 1. September.

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft BEZJAK. Maribor, Gosposka 25. (Ohne Gewähr.)

langer Meeresfahrten, so meinte er, könne ein Wörterbuch nur nützlich sein, Streitigkeiten über die Aussprache und Orthographie bestimmter französischer Worte zu entscheiden.

Das Beispiel des Admirals hat Schule gemacht. Vor kurzem hängte eine der bekanntesten Pariser Konditoreien eine Ankündigung über ihre Torten ins Schaufenster, daß die sieben Bände des Larousse-Wörterbuches hier jedermann zur Einsicht offenständen. Es sei also jedem Kaffeehausbesucher möglich, bei literarischen und geschichtlichen Streitigkeiten einen einwandfreien Schiedsrichter herbeizubefehlen.

Diese Kaffeehauseinrichtung zieht jetzt sogar weitere Kreise. Einige Pariser schlugen vor, daß auch jedes Fremdenhotel im Besitze eines umfangreichen Wörterbuches und Lexikons sein müsse, die die französische Sprache und Geschichte vor Mißbrauch schützten.

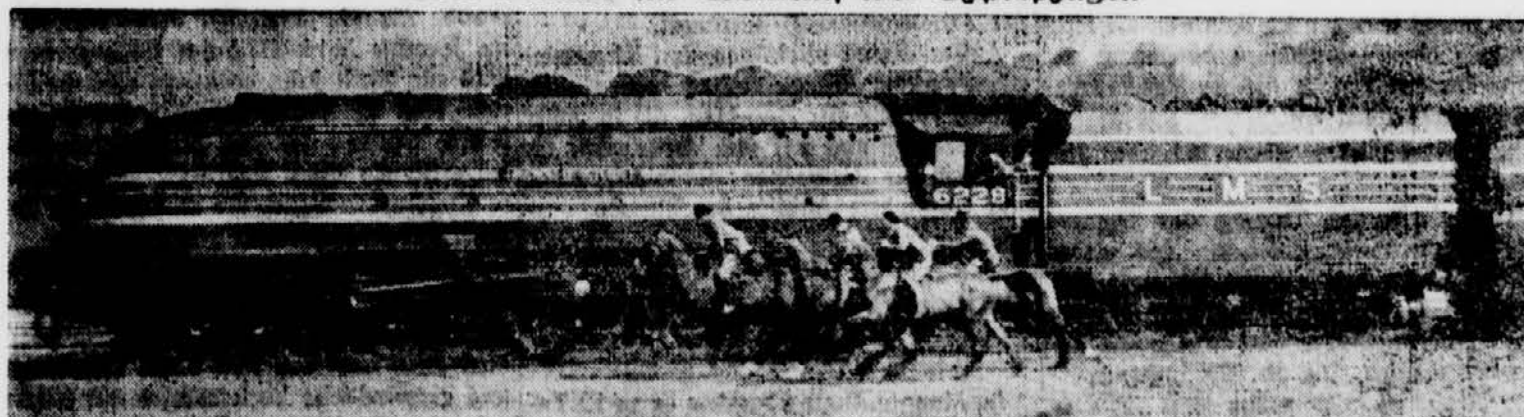
Ein Frauen-Archiv in USA.

Eine Reihe energischer junger Damen aus New York hat eine neue Unternehmung ins Leben gerufen. Das Frauen-Archiv der Vereinigten Staaten. Es gibt nämlich kein Material über die Tätigkeit und das Schicksal der amerikanischen Frau. Das neue Archiv soll alles enthalten, was Frauen in den Staaten in allen Berufen und in der Familie als Arbeiterinnen, Mütter und Gattinnen geschaffen haben.

An der Spitze der neuen Organisation steht die Schriftstellerin Mrs. Mary Beard, die zusammen mit ihrem Mann zahlreiche historische Werke herausgegeben hat. In allen Staaten geht eine Riesearbeit vor sich. Alte Briefe, Tagebücher, Berichte und Rechnungen werden aufgestöbert, revidiert und kontrolliert, um Material für das Archiv zu liefern.

Nach der Meinung der Mrs. Beard wird das neue Archiv den zukünftigen Historikern ein unschätzbares Material liefern. Es wird in späteren Jahrtausenden ein getreues Bild der Sozialen-, wirtschaftlichen- und Familienstellung der Frau in unseren bewegten Tagen geben.

Edele Renner im Wettlauf mit Expresszügen



Das war die neueste Sensation, die sich den englischen Bildberichterstatern bot. Sie entdeckten, daß der Turnierplatz einer bekannten englischen Reitschule dicht an die Gleise der englischen Eisenbahngesellschaft L. M. S. grenzte. Was lag da näher, als ein paar wagemutige Reiter zu einem Wettrennen mit einem zwischen London und Schottland verkehrenden Expresszug zu veranlassen. Natürlich siegte die Lokomotive mit unzähligen Stromlinienlängen.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 1. September

Endlich Blitzzüge in Jugoslawien

EINSTWEILEN NUR PROBEWEISE. — STÄNDIGE EINFÜHRUNG IM KOMMENDEN JAHR.

Aus Beograd trifft die Meldung ein, daß in den nächsten Tagen auf der jugoslawischen Hauptlinie zwischen Zagreb und Beograd versuchsweise ein täglicher Triebwagenverkehr eingerichtet wird, allerdings nur für eine gute Woche. In der Beograder Herbstmesse, die kommenden Samstag eröffnet wird, stellt Italien seine Industrieerzeugnisse aus, darunter auch komplette Motorzüge, bestehend aus einem Trieb- und einem Beiwagen. Italien stellte der jugoslawischen Bahnverwaltung das Angebot, während der Mustermesse die beiden Garnituren zwischen Beograd und Zagreb täglich laufen zu lassen, um der Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, sich mit diesen Zügen vertraut zu machen. Hierbei sollen jugoslawische Fachmänner die Wagen erproben, da Italien daran gelegen ist, mit unserer Bahnverwaltung ein Geschäft zu machen und sie zu bewegen, die in Aussicht genommenen Triebwagen dort in Auftrag zu geben. Die Blitzzüge, wie die Triebwagen genannt werden, können auch von Reisenden benutzt werden.

Die Züge, die durch zehn Tage in beiden Richtungen verkehren werden, werden die 425 Kilometer lange, größtenteils doppelgleisige Strecke in knappen 4 ein halb Stunden zurücklegen, wobei nur zwei bis drei Aufenthalte vorgesehen sind. Die Höchstgeschwindigkeit auf offener Strecke und bei einwandfreiem Unterbau kann bis 140 Stundenkilometer gesteigert werden. Durchschnittlich, die Aufenthalte eingerechnet, entwickeln die Wagen eine

Fahrgeschwindigkeit von 85 Kilometer pro Stunde. Die Garnitur kann bis 100 Fahrgäste fassen.

Es verlautet, daß die Triebwagen nach Beendigung der täglichen Fahrten während der Beograder Mustermesse, d. h. in der zweiten Septemberhälfte, einige Versuchsfahrten auch auf anderen Strecken vornehmen werden, um die Garnituren auf Linien mit verschiedenem Unterbau zu erproben. Es ist zu erwarten, daß die Wagen auch nach Maribor kommen, da der Bahnverwaltung daran gelegen ist, auch auf unseren Strecken die Fahrgeschwindigkeit der Blitzzüge zu erproben. Wie unterrichtete Kreise versichern, trägt sich die Generaldirektion der Staatsbahnen mit dem Gedanken, die Triebwagen, die im kommenden Sommer in Verkehr gebracht werden, nicht nur bis Zagreb, sondern bis Ljubljana und gegebenenfalls bis Bled laufen zu lassen. Es wird auch das Projekt erwogen, Maribor mit Zidani most durch einen kleinen Motorwagen zu verbinden, um dadurch Fahrgästen aus Nordslowenien den Anschluß nach und von Ljubljana bzw. Zagreb zu ermöglichen.

Hoffentlich wird es nicht nur beim Studium dieser Frage bleiben. Es ist schon hoch an der Zeit, daß auch Jugoslawien dem Beispiel des vorgeschrittenen Auslandes folgt und alle größeren Städte des Landes durch neuzeitliche Blitzzüge verbindet. Der starke Verkehr, der in Nordslowenien herrscht, wird die Triebwagen sicherlich rentabel gestalten.

limeter, d. h. 23.2 Liter auf den Quadratmeter.

Am ausgiebigsten waren die Niederschläge am 1., 9., 11., 19., 22., 30. und 31. August, welche allein 188 mm betragen.

In: Vergleiche zu den früheren Jahren war der heurige August der regenreichste August der letzten acht Jahre und wurde nur vom Juni 1937 um 7 Millimeter übertroffen. Er ist somit der regenreichste Monat der vergangenen 8 Jahre.

Karl Kordik, Pekre.

m. Vermählung. In Wien wurde dieser Tage der Heersbaumeister Dipl.-Ingenieur Anton Schubert mit Fräulein Elise Tscharre, Tochter des hiesigen bekannten Kaufmannes Jos. Tscharre, getraut. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Im Stadtpark findet heute, Donnerstag von 2 bis halb 22 Uhr ein Konzert statt. Es konzertiert die Militärkapelle unter der Leitung des Hauptmannes Jiranek.

*** Einjähriger Handelskurs** Kovač, Maribor, Gosposka ulica 46. Einschreibungen täglich. Das Schlußzeugnis ersetzt die 3-jährige Lehrzeit und eineinhalb Jahre Gehilfenzeit. Bekannt vorzügliche praktische Ausbildung. Mittellose Schüler weitgehende Ermäßigung. Stellenvermittlung umsonst. 8580

m. Die Loretto-Kapelle. Es wird uns geschrieben. Die Loretto-Kapelle der Burg hat nach der Renovierung der Burg ein sehr gefälliges Äußeres erhalten. Die Kapelle, in der ein Papst des Mittelalters auf seiner Reise sogar die Messe gelesen hat, ist jedoch nur selten zugänglich. Da die Kapelle auch vom baugeschichtlichen Gesichtspunkt interessant ist, erhebt sich die Frage, ob sie nicht etwa tagsüber offen bleiben könnte, um auch den Fremden zugänglich zu sein. Die zuständige kirchliche Behörde würde sich ein Verdienst erwerben, wenn in dieser Kapelle täglich zur bestimmten Zeit Meßopfer dargebracht würden.

m. Der 11. Internationale Medizinische Kongreß wurde gestern in Zagreb eröffnet. Im Vordergrund der Vorträge stehen Themen aus der Geschichte der Heilkunst. Am Kongreß sind die meisten europäischen, aber auch überseeischen Staaten durch ihre hervorragendsten Aerzte vertreten. Vorsitzender des Kongresses ist der Zagreber Universitätsprofessor u. Präsident der dortigen Akademie der Wissenschaften und Kunst Dr. Bazala. Der Kongreß wird mehrere Tage dauern, da die Tagesordnung umfangreich ist.

m. Fleischdiebstähle im Schlachthaus. Schon längere Zeit verschwanden aus den Kühlzellen des städtischen Schlachthauses in Maribor größere Fleischmengen und Häute, aber auch ganze geschlachtete Kälber. Jetzt wurde ein Gehilfe des Fleischhauermeisters Vinzenz Pirš dabei ertappt, wie er seinem Arbeitgeber Fleisch entwendete und es einem Fleischermeister gegen Entgelt zustellte. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, auf Grund welcher eine Verhaftung vorgenommen wurde. Die Untersuchung ist noch nicht beendet.

m. Verhängnisvoller Sturz durch Radbruch. Als die 23jährige Fabrikarbeiterin Josefina Mikolič aus Hoče gestern früh zur Stadt fuhr, ereignete sich an ihrem Rad in Tezno plötzlich ein Gabelbruch, weshalb sie zum Sturze kam. Dabei erlitt sie einen Armbruch und schwere Kopfverletzungen. Sie mußte im Spital untergebracht werden.

m. Sturz vom Kraftwagen. In Hoče stürzte der 16jährige Maurerssohn Wilhelm Kovačiček beim Bretterverladen vom Auto und zog sich einen Beinbruch und empfindliche Verletzungen am Kopfe zu.

m. Serbisches Vokalkonzert. kommenden Mittwoch, den 7. d., gibt der Gesangsverein »Binički« aus Leskovac in Serbien

in Maribor ein Konzert. Schon mit Rücksicht darauf, daß unsere »Glasbena Matice« auf ihrer Konzerttournee durch Serbien gerade in Leskovac mit besonderer Herzlichkeit aufgenommen wurde, wäre es sehr zu wünschen, daß der beste Sängerkorps dieser Stadt durch einen befriedigenden Besuch der Veranstaltung nicht enttäuscht würde. Die Karten sind ab Samstag bei »Putnik« erhältlich.

*** Für wohlbeleibte, muskelkräftige Personen, bei denen allerlei Beschwerden der allzureichlichen Vollblütigkeit vorhanden sind,** ist eine mehrwöchige Trinkkur mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser vortrefflich geeignet. Solche Leute können die Entfettungskur mit dem Franz-Josef-Wasser — unter Aufsicht ihres Arztes — auch zuhause durchführen. Reg. S. br. 30.474.35.

m. Ein herrenloses Fahrrad wurde gestern am Grajski trg vom Wachmann vor gefunden. Es handelt sich um ein Damenrad Marke »Mundus«, Evidenznummer 131.316. Das Rad kann vom Besitzer bei der Polizei abgeholt werden.

m. Waffendiebstahl. Dem Ökonomen Franz Schmiedmaul aus Vajen wurde, als er sich im Lagerraum der Firma Suppanz in der Cvetlična ulica aufhielt, die Aktentasche mit einem geladenen Revolver entwendet. Er erleidet einen Schaden von etwa 300 Dinar. — Dem Besitzer Michael Kerle aus Planica bei Fram verschwand dieser Tage das Jagdgewehr im Werte von 1000 Dinar. Als Täter kommt der Arbeiter Franz Čurič aus Fram in Frage, der den Diebstahl bereits zugab. Die Waffe konnte noch nicht aufgebracht werden, da sie inzwischen bereits um 120 Dinar weiterverkauft worden war.

Wien, Herbstmesse vom 11. bis 17. September: Preisnachlaß von 60% auf den deutschen und 50% auf der Rückfahrt auf den jugoslawischen Bahnen.

m. Ein Kleidermarder suchte die Wohnung des Arbeiters Thomas Mihin in der Koroška cesta heim und ließ einen Anzug im Werte von 600 Dinar mit sich gehen.

m. Abgängig ist seit mehreren Tagen der 39jährige Steinmetz Franz Končan aus der Tkalska ulica. Wie man erfährt, verlangte er von seinem Arbeitgeber seine Dokumente und erklärte, er gedenke nicht mehr zurückzukehren. Zweckdienliche Angaben über seinen Aufenthalt mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

m. Einbruchdiebstahl. In der Wohnung des Hilfsarbeiters Josef Oset in der Langusova ulica drang in seiner Abwesenheit gestern ein Langfinger mit einem Nachschlüssel ein und entwendete aus dem Kleiderkasten zwei Anzüge und ein Paar Schuhe im Werte von 1500 Din. Nach dem Täter wird gefahndet.

m. Eine Aktentasche gestohlen und wieder abgelegt. Dem in Ložane wohnhaften Versicherungsbeamten Jakob Pavalec wurde gestern von seinem Fahrrad auf der Aleksandrova cesta eine Aktentasche gestohlen, in der sich mehrere Polizen, Kassabelege, Versicherungsvorschläge usw. befanden. Der Dieb erkannte sofort, daß der Inhalt der Aktentasche für ihn wertlos ist und warf deshalb die Aktentasche mit den Schriftstücken und Drucksachen in das Klosett des Gasthauses Čelar, wo die Tasche von einem Chauffeur gefunden wurde.

m. Das Ohr abgebissen. In Sp. Jakobski dol griff ein Hund die achtjährige Winzerstochter Maria Majcen an und biß ihr das linke Ohr ab. Das Mädchen mußte im Spital Aufnahme finden.

*** Ab 1. September im Burgkeller** täglich Unterhaltungskonzert. Geöffnet bis 2 Uhr. Für erstklassige Küche und Keller wird gesorgt. Abonnements nach Karte Din 12.— und 15.—. Es empfiehlt sich die Leitung. 8543

m. Große Gesellschaftsreise des »Putnik«. Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 19. September 1. J. eine große Gesellschaftsreise nach Italien und Nordafrika. Die Route lautet: Venedig—Rom—Neapel—Capri—Syrakus—Taormina—Malta—Tripolis—Tunis—Cagliari—Civitavecchia—Livorno—Genua—Mailand—Venedig. Gesamtarrangement 3300 Din. Anmeldungen bis zum 6. August.

Tagung der Friseure des Draubanats

FORDERUNGEN DES FRISEURGEWERBES IM NEUZEITLICHEN GEISTE.

Um der Ueberfüllung im Friseurgewerbe endlich zu steuern, die sich nun im Draubanat katastrophal auszuwirken beginnt, wurde über Veranlassung der Celjeer Friseurgenossenschaft am Sonntag, den 28. August, im Klubzimmer des Hotels »Europa« in Celje eine Konferenz abgehalten, der auch die Vertreter der Genossenschaften von Maribor und Celje beiwohnten. Zum Verhandlungsleiter wurde der Vorstand der Celjeer Friseurgenossenschaft Ivo Vozlič gewählt. Die Mariborer Friseure waren durch den Obmann Novak und zwei Beisitzern, die Ljubljanaer Genossenschaft durch deren Kommissär Pavlič und vier Ratgebern vertreten. Die Tagesordnung war reichhaltig und dauerten die Verhandlungen bis in die späten Nachmittagsstunden. Einstimmig wurde beschlossen, den zuständigen Stellen eine Resolution zu unterbreiten, die eine Schilderung der katastrophalen und unhaltbaren Zustände im Friseurgewerbe enthalten soll, andererseits aber den in Betracht kommenden Faktoren die Möglichkeit einer gründlichen Linderung der herrschenden Not in diesem Handwerkszweige aufzeigen will.

Die Hauptpunkte dieser Eingabe umfassen:

1. Die sofortige Tagung des Damen- und Herrenfriseurgewerbes. Die bisher nur für Celje, Maribor und Ljubljana geltende diesbezügliche Verordnung soll auf das gesamte Gebiet des Draubanats erweitert werden. Die ab 1937 ausgegebenen Gewerbebescheine sollen einer nachträglichen Prüfung unterzogen und die Besitzer von Damenfriseurgeschäften zur Unterzeichnung einer nachträglichen Meisterprüfung.

2. Schaffung eines einheitlichen Preistarifes für ganz Slowenien. In diesem Falle soll z. B. der Preis für Dauerwellen mit 100 Dinar festgesetzt werden.

3. Um die seit Jahren herrschende Ueberfüllung im Friseurgewerbe abzubauen, wird die Ausgabesperre für Gewerbebescheine gefordert, die einige Jahre dauern soll. Um die brachliegende Steuerkraft des Friseurgewerbes zu heben, ist im Laufe der Zeit die Rayonisierung des Gewerbes durchzuführen. Diese allein kann die schädlichen Auswüchse bekämpfen und die Friseurläden lebensfähig erhalten. Im Zusammenhange damit ist auch eine Erhöhung der Gehilfenzeit vorzunehmen, die mindestens sechs Jahre betragen soll.

4. Die Meisterprüfungen im Draubanat werden vereinheitlicht und reorganisiert.

5. Um die ständischen Fragen einheitlich und mit dem nötigen Nachdruck durchzuführen, wird eine Friseur-Verbandsgenossenschaft gegründet. Für die nötigen Vorarbeiten wird ein dreigliedriger Arbeitsausschuß bestimmt.

Außer diesen wichtigen und lebensentscheidenden Standesfragen kamen auch andere Punkte zur Beratung, die in voller Einmütigkeit und mit viel Verständnis für die Not des Gewerbes durchbesprochen und möglichste Abhilfe beschlossen wurde.

Wieviel regnete es im heurigen August?

Im Monate August regnete es an 19 Tagen und waren somit nur 12 Tage regenfrei.

Die gefallen Regenmengen waren ungewöhnlich hoch, denn es fielen 232 Mil-

m. Todesfall. Heute ist die Offizierswitwe Frau Juliane O e r t l, geb. von Vicari im Alter von 83 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. Verhängnisvoller Sturz vom Dach. In Polskava glitt der 36jährige Dachdecker Alois Rutar bei der Arbeit aus und stürzte in die Tiefe, wobei er mehrere Rippenbrüche und eine Verletzung der Wirbelsäule erlitt. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Hufschlag. In Slivnica wurde die 19jährige Besitzerin Josefine S l o k a r durch einen Hufschlag so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte.

Aus Ptuj

p. Ein guter Fang der Gendarmerie Breg-Ptuj. Schon längere Zeit hindurch war die Gendarmerie einer Geldfälscherbande, die sich irgendwo in der Gegend von Slovenja vas unweit von Ptuj aufhält, auf der Spur. Tatsächlich gelang es den Gendarmen am 31. August, drei verdächtige Personen zu verhaften, welche bereits dem Gericht überstellt wurden. Im Interesse der weiteren Untersuchung u. Nachforschung können ihre Namen noch nicht verlautbart werden. Bei der sofort durchgeführten Hausdurchsuchung fand man auch teilweise Behelfe zum Druck von Banknoten. Weiters wurde bei den Verhafteten ein Photoapparat vorgefunden, für welchen die Verhafteten eine besondere Linse um den Preis von 4000 Dinari aus Graz bestellt hatten. Ob noch weitere Personen in diesen Fall verwickelt sind, wird die weitere Untersuchung erweisen.

p. Unfall. Die 41jährige Winzerin Ivana K o k o l aus Kukava in Slovenske gorice verletzte sich vor etwa einer Woche mit einem rostigen Nagel am rechten Fuß. Die Schenke der Wunde keine besondere Aufmerksamkeit. Nun kam eine schwere Blutvergiftung dazu. Der Zustand der Frau ist sehr bedenklich.

p. Unfälle. Die 10jährige Theresia Drevenšek aus Gruškovje fiel von einem Obstbaum und zog sich einen Armbruch zu. — Der 43jährige Keuschler Alois Hvalec aus Jiršovci trat auf Glasscherben, wobei er sich am rechten Fuß erhebliche Verletzungen zuzog. — Der 47jährige Besitzer Franz Šegula aus Podvinci bei Ptuj zog sich während des Schotterführens einen Bruch des rechten Fußes zu. — Alle drei Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

p. Sauerkraut das beste ab heute bei Adolf Sellinschegg, Ptuj. 8593

Aus Gornja Radgona

gr. Die großen Zugverspätungen, die in letzter Zeit fast täglich an der Lokalbahn Gornja Radgona — Ljutomer zu verzeichnen sind, verursachen der Bevölkerung unnötigen Schaden. So kam es bereits vor, daß der Nachmittagszug gegen Süden durch die Verspätung in Ljutomer den Anschluß nach Ormož und dadurch nach Maribor und Ljubljana verlor, sodaß die Fahrgäste auf den nächsten Zug stundenlang warten mußten, was mit unnötigen Ausgaben verbunden war. Die ständigen Zugverspätungen müssen auch den Fremdenverkehr ungünstig beeinflussen. Am besten wäre es, in der Zeit der Ausfuhrsaison und auch sonst bei stärkerem Warenverkehr Güterzüge einzuführen, sodaß die Personenzüge mit dem zeitraubenden Verschieben nicht aufgehalten werden.

gr. Der Uferdamm in Gornja Radgona, dessen Fehlen bei jeder Überschwemmung großen Schaden angerichtet hat, wird jetzt endlich in Angriff genommen werden. Es handelt sich um eine Entfernung von etwa 1200 Meter zwischen der Beton- und der Eisenbahnbrücke, wo eine Schutzmauer errichtet werden soll. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Arbeiten rechtzeitig durchgeführt würden.

gr. Der rote Hahn, der dieser Tage den Gastwirt Heinrich Rogan in Gornji Čmurek heimgesucht hatte, verursachte einen Schaden von 30.000 Dinar. Dem Brande fiel der Dachstuhl des Wirtschaftsbauwerks mit den gesamten aufgestellten Futtermittelvorräten zum Opfer.

Die Ruhr wütet in Brestmurje

DIE DÖRFER DOLINA UND DOLGA VAS IM BEZIRK DOLNJA LENDAVA BESONDERS HEIMGESUCHT. — SPITALSNOT IN MURSKA SOBOTA UND ČAKOVEC.

Im Bezirk Dolnja Lendava wütet seit einiger Zeit die Ruhr, die epidemisch aufgetreten ist. Besonders heftig sind die beiden Dörfer Dolina und Dolga vas befallen worden. Die Sanitätsbehörden haben die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um ein weiteres Ausbreiten dieser epidemischen Krankheit zu verhindern. In Murska Sobota befinden sich 50 an Ruhr erkrankte Patienten in Spitalbehandlung. Die Kranken werden wegen Überfüllung des Krankenhauses in Murska Sobota nunmehr nach Čakovec dirigiert. Bei dieser Gelegenheit ist die Frage des Neubaus eines Krankenhauses in Murska So-

bota neuerdings aktuell geworden. Dasselbe gilt für das Krankenhaus in Čakovec. Der Leiter des Krankenhauses in Čakovec fordert seit Jahren die Mittel für die Errichtung einer Epidemie-Abteilung, doch wird immer wieder auf den Mangel an Krediten hingewiesen. Die beiden Krankenhäuser von Murska Sobota und Čakovec verfügen lediglich über 150 Betten, während die beiden Städte einen Umkreis von 150.000 Einwohner besitzen. Es ist völlig klar, daß diese beiden Krankenhäuser den gestellten Anforderungen bezüglich der Bettenanzahl keineswegs entsprechen.

Nachrichten aus Celje

c. Aus dem Postdienst. Die Postkontrollorin Fräulein Maria Š k o f l e k in Celje wurde zur Postverwalterin in Rajhenburg ernannt.

c. Bestattung. Frau Anna B a l o n geb. Zagmeister wurde am Mittwoch nachmittags im hiesigen Umgebungsfriedhof in das Grab gesenkt. Verwandte und Bekannte beteiligten sich an der Trauerfeier. Die Verewigte war die Schwiegermutter des hiesigen Kaufmannes u. Hausbesitzers Josef Delakorda. Sie erreichte das hohe Alter von 89 Jahren.

c. Fußballmeisterschaft. Am Sonntag beginnen in Celje die Meisterschaftsspiele. Auf dem Olymp-Platz in Gaberje treffen sich der hiesige Athletik-Sportklub u. der Sportklub »Jugoslavija« aus Celje, auf dem Glacis kämpfen die »Amateure« aus Trbovlje gegen den Sportklub Celje. Beide Spiele bringen bestimmt schönen und spannenden Kampf. Spielbeginn auf beiden Plätzen um 16.30 Uhr.

c. Vor dem Richter. Das Kreisgericht in Celje verurteilte den 40 Jahre alten ehemaligen Versicherungsagenten Anton Matjašič aus Zakot bei Brežice wegen fortgesetzten Betruges zu 15 Monaten Kerker und drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte legte Berufung ein.

c. Der Schachklub ruft! Im Spielzimmer des Hotels »Europa« findet am Freitag, den 2. d. um 20 Uhr eine Ausschußsitzung des Schachklubs Celje statt. Da wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen, bittet die Klubleitung um pünktliches und zahlreiches Erscheinen!

c. Zuchthühner. Die Rathauskorrespondenz schreibt uns: Auch heuer wird die Banalverwaltung steirische Hühner zu Zuchtzwecken billig abgeben. Für einen Hahn sind 10 Dinar, für eine Henne 20 Dinar zu entrichten. Bestellungen werden bis zum 25. September im Zimmer Nr. 47 der Stadthauptmannschaft entgegengenommen.

c. Vom Celjeer Tischlergewerbe. Am Dienstag wurde im hiesigen Rathaus zwischen den Tischlermeistern und ihren Gehilfen ein Kollektivvertrag unterzeichnet, der mit 5. September in Kraft tritt und für Celje und das Gebiet 15 Kilometer um Celje Wirkung hat. Der Vertrag bestimmt, daß an qualifizierte Arbeiter mit Gehilfenprüfung fürderhin Mindestlöhne zu bezahlen sind: in den ersten drei Jahren einer Anstellung 3.50 Dinar, im vierten und fünften Dienstjahr 4.50 bis 5 Dinar, und in den weiteren Dienstjahren 5 bis 6 Dinar. Die Arbeitszeit darf in Gewerbebetrieben 10 Stunden täglich oder 60 Stunden wöchentlich nicht überschreiten, in Industriebetrieben aber darf die Arbeitszeit täglich höchstens 8 Stunden oder 48 Stunden wöchentlich betragen. Überstunden müssen einem festgelegten Schlüssel gemäß bezahlt werden. Gehilfen und Arbeiter, die bereits höhere Löhne als die nun festgesetzten Mindestlöhne haben, behalten sie auch in Zukunft.

c. Die pensionierte Lehrerschaft aus Celje und Umgebung trifft sich am 3. September in Rogaska Slatina. Abfahrt aus Celje am Samstag um 7.25 oder 7.39 Uhr.

c. Von der Handelsschule. Die Einschreibungen in die zweiklassige staatliche Handelsschule in Celje finden vom 1. bis 3. September täglich von 8 bis 11 Uhr statt.

che Handelsschule in Celje finden vom 1. bis 3. September täglich von 8 bis 11 Uhr statt.

c. »Rapids« Tennisteam in Celje! Freitag nachmittags trifft die Tennismannschaft des Athletik-Sportklubs im Kampfe um die jugoslawische Tennisklubmeisterschaft mit den ausgezeichneten Tennisrepräsentanten des SK. Rapid aus Maribor zusammen. U. a. kommen Otto Blanke, Sepp Holzinger, Karl Hitzel nach Celje.

Die tüchtige Hausfrau

Paris (ATP). Auf dem Trödelmarkt in Paris fand ein regelrechter Kampf zwischen einem Ehepaar und einem Trödler statt. Die Sache trug sich folgendermaßen zu:

Eine Pariser Hausfrau, die sich durch besondere Tüchtigkeit auszeichnete, verkaufte ohne Wissen ihres Gatten an einen Trödler, der bei ihr nach alten Kleidern fragte, einen abgetragenen Anzug ihres Gatten. Als sie am Abend dem von der Arbeit heimkehrenden Mann strahlend von dem guten Geschäft erzählte, um wieder einmal zu beweisen, wie ausnehmend tüchtig und unentbehrlich sie für ihn sei, bekam der Gatte zuerst einen Ohnmachts- u. dann einen Tobsuchtsanfall. Die unglückliche tüchtige Hausfrau hatte den Anzug verkauft, in welchem der Gatte seine Ersparnisse aufbewahrt hatte. Nach dem ersten Schreck lief das verzweifelte Ehepaar tagelang in ganz Paris herum, um den Trödler, dessen Wohnort die Hausfrau nicht kannte, aufzufinden. Nach Tagen gelang es den Beiden tatsächlich, den Trödler zu finden.

Der Gatte stellte sich ganz harmlos, sagte, er wolle einen abgetragenen Anzug kaufen und ließ sich alles zeigen. Der Trödler erkannte die Frau nicht mehr und nachdem der Gatte endlich seinen Anzug sah, kaufte er ihn rasch und nahm ihn in Besitz. In diesem Augenblick jedoch bekam die Frau einen hysterischen Weinkampf und riß den Anzug stürmisch an sich. Der Trödler wurde da natürlich mißtrauisch, wollte den Anzug zurückhaben, den das Ehepaar jedoch tapfer verteidigte. Auf diese Weise entspann sich eine regelrechte Prügelei, die beiden Ehegatten rissen hin, der Trödler riß her, die Polizei mußte eingreifen. Doch zwei sind stärker als einer, das Ehepaar ging siegreich aus dem Kampfe hervor und verließ stolz erhobenen Hauptes den Trödelmarkt.

Bedürftiger Kleingewerbetreibender gewinnt 200.000 Din in der Klassenlotterie

Z a g r e b, 31. August. Bei der am 29. d. erfolgten Ziehung der Klassenlotterie entfiel die Prämie von 200.000 Dinar auf das Los Nr. 29.398, welches ein kleiner Gewerbetreibender in Cvrikvenica gekauft hatte.

b. Die »Illustrierte Zeitung Leipzig« widmet einen reich bebilderten Artikel dem 40jährigen Regierungsjubiläum der Königin Wilhelmine. Es folgen Bilder vom Besuch des Generalstabschefs der französischen Luftwaffe General Vuillemin usw.

Low-Nino

Burg-Tonkino. Zur Eröffnung der neuen Spielsaison 1938-39 gelangt der Metro-Goldwyn-Mayer-Spitzenfilm »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo u. Charles Boyer in den Hauptrollen zur Vorführung. Der größte Film der neuen amerikanischen Filmproduktion in deutscher Fassung. Das romantische Zwischenspiel Kaiser Napoleons und der schönen polnischen Gräfin Maria Walewska. Prunkvolle Ausstattung, packende Handlung und ausgezeichnete schauspielerische Leistungen. — In Vorbereitung der Filmoperettenschlager »Immer wenn ich glücklich bin...« mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Martha Eggerth, Theo Lingen, Carl Rudolf und Lucie Englisch. — Die Vorstellungen finden um 16, 18.45 und 20.45 Uhr an Sonn- und Feiertagen um 14.30, 16.30, 18.45 und 20.45 Uhr statt.

Union-Tokino. Heute, Donnerstag die feierliche Eröffnung der neuen Filmsaison mit dem erstklassigen Schlagerlustspiel »Die Liebe des jungen Baron Nosty« mit Magda Schneider, Lucie Englisch, Paul Kemp, Tibor v. Halmay und Paul Javor. Ein toller, lustiger Soldatenfilm, voll Musik, Gesang, Humor, Tempo und glänzen der Darstellung. Ein Film für alle! — Achtung! Wir bringen in Kürze das Wunderwerk der Kinematographie »Hurrikan« Mit 1. September beginnen die Vorstellungen an Wochentagen um 16, 18.45 und 20.45 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 14.30, 16.30, 18.45 und 20.45 Uhr. Allgemein reduzierte Preise!

Apothekenachdienst

Bis einschließlich Freitag, den 2. September versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 2. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Für Alpinisten. 20.10 Frauenfunk. 20.30 Uebertragung aus Zagreb. — Beograd, 18.50 Volksmelodien. 19.30 Nationalvortrag. 20 Aus Zagreb. — Prag, 17 Konzert. 19.30 Militärmusik. 20 Volkslieder. — Prag II., 18 Cellomusik. 18.45 Blasmusik. 20 Kammermusik. — Budapest, 18.15 Tanzmusik. 20.35 Konzert. — Barmen, 17 Operettenmusik. 19.10 Volksbräuche in der Schweiz. 19.55 Konzert. 21.40 Vokalkonzert. — Paris, 18.30 Lieder. 20.30 Sinfoniekonzert. — Straßburg, 19.30 Konzert. 20.10 Elsässer Abend. — London, 19 Hörspiel. 20 Konzert. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Operette. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Deutschlandsender, 18.25 Solistenmusik. 19.15 Kammermusik. 20 Opernmusik. — Berlin, 18—20 Konzert. 20.15 Sinfoniekonzert. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Blasmusik. 20.10 Hörspiel. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Konzert. 20.10 Militärmusik. — München, 18 Schallpl. 19.10 Lustspiel. 20.10 Konzert. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18 Jugend singt. 19 Hörspiel. 20 Konzert.

Aus Slovenjgradec

slg. Wettbewerb im Volleyball. Am Sokol-Turnplatz in Slovenjgradec fand dieser Tage ein Wettbewerb im Volleyball statt, an dem drei Mitglieder und sechs Nachwuchsmannschaften teilnahmen. In der Kategorie der Ersteren trugen der Sokolverein Slovenjgradec und im Wettbewerb der Jungmannen der Sokolverein Vuzenica den Sieg davon. Für die Veranstaltung herrschte großes Interesse.

slg. Am grünen Rasen treten kommenden Samstag die erste und die zweite Mannschaft des SK. Mislinje gegen die Sportklubs »Korotan« aus Mežica und »Olympia« aus Prevalje auf. In Mežica wird gleichzeitig ein Klub-Radrennen vom SK. Korotan veranstaltet werden.

slg. Aus dem Postdienste. Von Slovenjgradec wurde der Postbeamte Franz Z n i d e r š i č nach Trebnje in Unterkrain versetzt, der sich im öffentlichen Leben eifrig betätigt hatte.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Obstmarkt

IM ALLGEMEINEN GUTES OBSTJAHR IN DER UMGEBUNG VON MARIBOR. — LEBHAFTE AUSFUHR NACH DEUTSCHLAND. — DIE AUSLANDISCHEN MARKTE.

Die Frühpflanzsaison ist bereits im vollen Gange. Im allgemeinen kann Nord-slowenien und besonders in den slowenischen Büheln von einer guten Obstsaison gesprochen werden. Die Landwirte freuen sich auf die Verwertung der Frühpflanz, die einigermassen den Schaden wettmachen dürften, den die Mißernten der vorangegangenen Jahre verursacht haben.

Besonders lebhaftes Treiben herrscht in den bedeutendsten Verladestationen, wie Maribor, Pesnica, St. Ilj und Gornja Radgona. Auf den Straßen begegnet man allenthalben ganzen Wagenkolonnen mit Frühpflanz, die zu den Verladestationen gebracht werden, um nach Norden verfrachtet zu werden. Zeitweise herrscht Waggonmangel, sodaß übermäßige Wartezeiten entstehen, was mit unnötigen Gewinneinbußen verbunden ist.

In der vergangenen Woche wiesen die Preise eine steigende Tendenz auf. Von den ursprünglichen 2,50 Dinar für gute Ware kletterte der Ankaufspreis allmählich auf 3 Dinar pro Kilo hinauf. In den letzten Tagen trat ein Umschwung ein und der Preis ermäßigte sich wieder auf 2,50 und sogar auf 2,20 Dinar. Der Exporthandel ist mit der Saison zufrieden, da Deutschland unlängst den Uebernahmepreis von 22 auf 25 Mark pro 100 Kilo, franko Grenze, hinaufgesetzt hat. Leider beeinträchtigt wieder der Umstand, daß hie und da noch nicht ganz reifes

Obst zum Versand gebracht wird, die glatte Abwicklung des Geschäftes und wiederholt mußten ganze Partien nicht einwandfreier Äpfel von den Kontrolloren zurückgewiesen werden.

Auf den Wiener Markt wurden in den letzten Tagen mehrere Waggon Frühpflanz aus unseren Gegenden zu geführt. Besonders schöne Ware wurde auch über dem festgesetzten Preis bezahlt und wird zu 26,5 Pfennig pro Kilo übernommen.

Aus Serbien traf ein Waggon Birnen ein, doch war die Ware teilweise beschädigt, da der Transport fünf Tage gedauert hatte.

Am Markt waren auch einige Partien Pflaumen aus Serbien und Bosnien vorhanden. Die Ware weist heuer mittlere Dimensionen auf und kann deshalb keine besonders günstigen Preise erzielen, immerhin sind die Exporteure mit dem Absatz zufrieden. Im allgemeinen wird die Ware zu 25 Pfennig pro Kilo franko Grenze übernommen und im Großhandel zu 32,5 Pfennig auf den Markt gebracht.

Aus Novi Sad trafen am Wiener Markt mehrere Waggon Trauben ein. Die Preise bewegen sich in den bisherigen Grenzen. Das Interesse ist wegen der ungünstigen Witterung, die immerhin den Konsum beeinflusst, ziemlich gering. Für die nächsten Tage sind größere Partien jugoslawischen Obstes angekündigt.

Börsenberichte

Ljubljana, 31. August. Devisen. Berlin 1751.03—1764.90, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 212.16—214.22, New York 4341.01—4377.32, Paris 118.87—120.31, Prager 150.24—151.34, Triest 228.94 bis 232.03; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.29.

Zagreb, 31. August. Staatswerte. 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 479 bis 481, 4 Proz. Agrar 61—62.25, 4 Proz. Nord agrar 60.50—0, 6 Proz. Begluk 91—92, 6 Proz. dalmatinische Agrar 90—90.75, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 97.50 bis 98, 7 Proz. Investitionsanleihe 99—99.50, 7 Proz. Seligmann 99—0, 7 Proz. Blair 97.50—0; Agrarbank 228—230, Nationalbank 7250—0.

× Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, die demnächst aufgenommen werden sollen, werden nach Beograder Meldungen in Köln abgehalten. Die beiden Delegationen werden in der zweiten Septemberhälfte zusammentreten.

× Neue Mitglieder der Hopfensignierungskommission. Da die Funktionsperiode der Mitglieder der Hopfenkontroll- und -signierungskommission heuer abläuft, wurden vom Banus nachstehende Herren zu Mitgliedern der Kommission ernannt: Josef Langeršek, Besitzer in Marenberg, Josef Aubrecht, Besitzer in Zalec, Andreas Goršek, Besitzer in Drešinja vas bei Petrovce und Josef Tiršek, Besitzer in Polzela. Die bisherige Zusammensetzung der Ersatzmänner bleibt unverändert.

× Liquidation. Wie man erfährt, hält die Spiritus- und Drogenfabrik A. G. in Rače am 16. d. eine Generalversammlung ab, in der der Beschluß über die Liquidierung der Gesellschaft gefaßt werden soll.

× Die ersten Zementsilos in Slowenien werden von der Kohlenbergbaugesellschaft in Trbovlje beim Bahnhof errichtet werden. Beabsichtigt ist der Bau von fünf Silos, die mit den modernsten Ladevorrichtungen versehen sein sollten.

× Die Vereinbarungen über die Holzexport nach Deutschland, die auf der diesjährigen Tagung in Crikvenica abgehaltenen Konferenz des deutsch-jugoslawischen Ausschusses getroffen worden sind, bestimmen nach Beograder Meldungen u. a., daß

die bisherigen Kontingente und die Zollerleichterungen, deren Gültigkeit am 31. August abgelaufen ist, auf unbestimmte Zeit verlängert werden. Die Frage der Erhöhung der Jugoslawien zugebilligten Kontingente ist noch nicht gelöst.

× Für den jugoslawischen Transit über Triest wurden zwischen beiden Staaten neue Abmachungen getroffen. Italien räumt uns für den Warentransport über diesen Hafen nicht unbedeutende Erleichterungen ein. Die Frachtsätze wurden etwas gesenkt. Jugoslawien wurde die Möglichkeit gegeben, den Freihafen im selben Maße zu benützen wie früher Oesterreich.

Fauleisen

Die Schiefertafel

Von Ed. Mayer.

Zählt man als kleiner Erdenbürger sechs Lenze, so tritt zum ersten Male der Ernst des Lebens in unser junges Dasein. Man steht vor dem Eintritt in die Schule. Diesem voran geht die erste Staatsbürgerpflicht, die Schuleinschreibung, die mit ehrfurchtsvoller Scheu absolviert wird. Mit ihr findet die frühe Kindheit ihren Abschluß und der goldenen Freiheit wird mit dem ersten Schultage ein jähes, allzufrühes Ende gesetzt. Aber noch ahnt man nicht, was es heißt, die herrlichen Vormittage im Schulzimmer verbringen, noch weiß man nicht, was es bedeutet, am Nachmittage Aufgaben machen zu müssen. Was sagt dem Sechsjährigen das Wort »Lernen«, was weiß er von Prüfungen und Matura? Nichts! Unbeschwert lebt man sein glückliches, sorgloses Leben, spielt, lacht und tollt, bis eines Tages das atemberaubende Neue ins Dasein dringt, das mit der Schuleinschreibung seinen Anfang nimmt.

Man sieht sich an der Hand des Vaters oder der Mutter den Weg gehen, der lange Jahre zwar viel Schönes, aber auch manch' Bitteres mit sich bringt. Doch das alles ahnt man nicht. Man schreitet, einige Beklommenheit im Herzen, dem großen Gebäude zu, das mit seinen vielen breiten Fenstern so ganz anders aussieht, als die übrigen Häuser.

2000 Pferde nach Deutschland exportiert.

Novisad, 1. September Der deutsche Handelsvertreter Peterson, der in den letzten zwei Jahren 2000 Pferde aus der Wojwodina nach Deutschland exportierte, hat für das heurige Jahr die Einkaufstätigkeit beendet. Man erwartet nun Käufer aus Bulgarien, die rund 3000 Pferde ankaufen und nach Bulgarien ausführen wollen.

Snart

Bachernbergrennen am 11. September

Der Motorsportklub »Pohorje« schreibt für den 11. September sein traditionelles Motorrad-Bergrennen auf der neuen Bachernstraße aus, das diesmal unter dem Ehrenschutz des Maribor Stadtkommandanten General Cedo Stanojlović stehen wird. Die Rennstrecke beträgt 5 Kilometer und zwar wird sie zwischen den Kilometersteinen 7 und 12 ausgesteckt sein. Das Rennen ist für nachstehende Kategorien offen: Solomaschinen bis 250, bis 350, bis 500 und bis 1000 ccm sowie Belwagenmaschinen von 500 bis 1000 ccm. Startberechtigt sind Rennfahrer mit der vorgeschriebenen Lizenz sowie bei der FICM verifizierte Rennfahrer. Außer der heimischen Rennfahrergarde werden sich am Rennen deutsche und zum ersten Mal auch italienische Rennfahrer beteiligen, sodaß mit einem besonders spannenden Verlauf des heurigen Bachernrennens zu rechnen ist.

× Die jugoslawische Radmeisterschaft gelangt am Sonntag, den 4. d. auf der Strecke Ljubljana—Zagreb zur Durchführung.

× Jugoslawiens Tennismusketiere nach Südamerika. Der jugoslawische Tennisverband hat eine Einladung zur Entsendung einer Tennismannschaft nach Südamerika erhalten. Wahrscheinlich werden Punčec, Palada und Mitč auf die Reise gehen. Nach Nordamerika und Australien zeigt man nun auch in Südamerika Interesse für Jugoslawiens Tennismusketiere.

Start zur Fußballmeisterschaft 1938/39

Sonntag, den 4. September werden im Bereiche des LNP die Wettkämpfe um die Fußballmeisterschaft 1938-39 aufgenommen. Den Propositionen gemäß gelangen zunächst die Kreismeisterschaften zur Durchführung. In der ersten Klasse des Maribor Kreises treten sechs Akteure auf, und zwar die vier Maribor Vereine »Maribor«, »Rapid«, »Slavija« und »Zeleznik« sowie »Čakovec« und »Mura« aus Murska Sobota. Der schon seinerzeit bekannt gegebenen Verlosung zufolge eröffnen den Spielreihen »Rapid« und »Slavija« sowie »Čakovec« und »Mura«. Das erste Treffen gelangt am »Zeleznik«-Platz zur Durchführung, da »Slavija« Platzwahl hat, während das Spiel »Mura«—»Čakovec« in Čakovec vor sich geht. Die Spiele werden sich nach folgendem Programm abwickeln:

4. September und 23. Oktober: Slavija—Rapid und Čakovec—Mura; 11. September und 31. Oktober: Mura—Slavija und Rapid—Maribor; 18. September und 6. November: Slavija—Zeleznik, Mura—Rapid, Maribor—Čakovec; 25. September und 13. November: Maribor—Slavija, Zeleznik—Mura, Čakovec—Rapid; 2. Oktober und 20. November: Slavija—Čakovec, Mura—Maribor, Zeleznik—Rapid; 9. Oktober und 27. November: Zeleznik—Maribor; 16. Oktober und 14. Dezember: Čakovec—Zeleznik.

× SK. Rapid. Freitag abends um 20 Uhr Spielerzusammenkunft der ersten, der Reserve und der Jugendmannschaft. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. — Heute, Donnerstag, um 16 Uhr obligatorisches Training!

× »Zeleznik« nach Ljubljana. Sonntag, den 4. d. wird die Fußball »Zeleznik« in Ljubljana gegen das Ligatteam des SK Ljubljana antreten.

× Klubmeisterschaft der »Edelweißler«. Der Radfahrerklub »Edelweiß 1900« veranstaltet am Sonntag, den 4. d. seine Klubmeisterschaft, die diesmal auf der Strecke Maribor—Fram—Rače—Hajdina—Sv. Miklavž zum Austrag kommen wird. Gleichzeitig wird auch die Moritz-Dadiou-Gedenkfahrt unternommen wobei am Grab des verdienstvollen Radsportförderers ein Kranz niedergelegt wird. Die Abfahrt erfolgt ohne Wartezeit um 13.30 Uhr vom Klubheim. Start beim Wasserwerk um punkt 14 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder unbedingte Pflicht! Gäste herzlich willkommen!

× Ein Pferderennen wird am 4. und 6. d. in Zagreb stattfinden. Zur Vergebung gelangt auch der König-Alexander-Wanderpokal.

Auch für mich war der erste Schultag herangekommen, der mich an des Vaters Seite den Raum der 1. Klasse betreten ließ. Wo war da plötzlich all mein Uebermut geblieben, nachdem er mir mit einem Händedruck den Rücken gekehrt hatte und mich bei den vielen fremden Jungens, in einer schrecklich einengenden Bank, zurückließ? Bedrohlich blickten die beiden schwarzen Tafeln auf mich herab, die im Verein mit dem Tisch in der Mitte des Katheders einer riesigen Teufelsfratze gleichzukommen schienen.

Ein schrilles Klingelzeichen ließ mich aus meinen düsteren Betrachtungen aufschrecken und die letzten Eltern aus dem Klassenzimmer eilen.

Dann betrat der Mann den Raum, der uns die ersten und elementarsten Dinge lehren sollte. Voll Bangen erkannte ich in ihm einen Bekannten meines Vaters, vor dem ich ein ganzes Jahr lang nun mein Können ausbreiten sollte. Aber schon nach seinen ersten Worten legten ich und wir alle unsere Scheu ab, sprach er doch zu uns, als wäre er einer unserer Spielkameraden. Im Sturme hatte er sich die jungen Herzen erobert und es war da keiner in unserer Mitte, der nicht überzeugt gewesen wäre, daß wir den besten Lehrer hätten und die Schule ein Quell des Frohsinns und der Heiterkeit sein müsse. Wenn gleich sich letztere Vermutung im Laufe der Zeit als etwas trügerisch erwies, waren wir doch stets mit Feuereifer bereit, anderen Schulkameraden gegenüber, für die einzig dastehende Güte unseres Lehrers eine Lanze zu brechen.

Wie viele meiner Mitschüler hatte auch ich schon dahalm eine Schultafel, die wir zu unserer Zeit noch benützen mußten. Voll Stolz gedachte ich ihrer, der Schultasche u. der vielen Griffel, die ich schon erhalten hatte und sah mich auf's Bitterste enttäuscht, als ich aus dem Munde des Lehrers vernehmen mußte, daß wir eine »Schiefer«-Tafel mitzubringen hätten. Soviel ich mich nun besinnen konnte, war zu Hause immer nur von einer Tafel schlechthin die Rede, aber nie, wie ich zu hören glaubte, von einer »schiefen« Tafel!

Da wurde ich plötzlich durch eine Frage des Lehrers aus meinem Grübeln, wie diese schiefe Tafel wohl aussehen müsse, aufgestört:

»Nun, Edi, hast du schon eine Schiefertafel?«

Schrecklich! Ich hatte meine erste Frage zu beantworten und schon diese barg ungeahnte Schwierigkeiten in sich. In größter Verwirrung stammelte ich da nach längerem Zögern die Worte hervor:

»Ja, Herr Lehrer, ich habe schon eine Tafel, — aber schiefe ist sie nicht.«

Ich weiß heute nicht mehr, wie ich über diese Blamage hinweggekommen bin, werde mich aber wohl damit getröstet haben, daß ich am ersten Schultage ja noch nichts von der Existenz des Schiefers zu wissen brauchte.

b. »Illustrierter Beobachter«. In einer bunten Folge bringt diese erstklassige Bilderzeitung Aufnahmen vom Deutschlandbesuch des ungarischen Reichsverwesers. Anschließend

Aus der Künstlerstadt des Genies

Wie die großen Meister lebten und malten.

(ATP) Man vergißt nur zu oft, daß die großen Meister der Malerei, die heute für uns Begriffe geworden sind, wie Michelangelo, Leonardo da Vinci oder Rembrandt, zu ihren Lebzeiten auch nur Menschen waren, mit menschlichen Schwächen, Gewohnheiten und Fehlern.

Wie alle Künstler, die mit begeisterter Sensibilität und wenig entwickeltem Sinn für die Wirklichkeit, eine Art ständigen Traumlebens führen, haben die Maler ihre Absonderlichkeiten und Launen. Jeder von ihnen lebt in seiner eigenen Welt, sieht und schafft anders als die Anderen und je stärker die Persönlichkeit, desto betonter die Abweichung von der Norm, desto größer die Individualität.

An den Grenzen des Göttlichen...

Wenn Michelangelo Buonarroti arbeitete, so hörte die Umwelt für in auf zu existieren. Er vergaß sogar den Körper und die Erfordernisse der Gesundheit. Als er die Decke der Sixtinischen Kapelle im Vatikan malen sollte, ließ er sich ein Gerüst aufstellen, auf dem er liegend arbeiten konnte. Er behauptete dadurch ein besseres Licht zu haben. In dieser Lage malte er zwanzig Wochen lang und verlor dabei so gründlich die Augen, daß er noch Monate nach dieser Arbeit nur noch von unten herauf lesen und zeichnen konnte. Seine Augen haben vorübergehend die Fähigkeit eingebüßt, in normaler Lage etwas zu sehen. An dieser Sixtinischen Kapelle, die ihren Namen nach dem Papst Sixtus IV erhielt, der sie im Jahre 1473 erbauen ließ, arbeitete Michelangelo im ganzen acht Jahre und erhielt dafür dreitausend Scudi, ein Honorar, das wirklich nicht sehr bedeutend war. Das grandiose »Jüngste Gericht«, wozu er in der »Göttlichen Komödie« von Dante Anregungen schöpfte, war allein der Unsterblichkeit würdig. Als Sixtus es zum ersten Male vollendet betrachten konnte, fiel er, vor dieser Äußerung des menschlichen Genies, die schon die Grenzen des Göttlichen streifte, überwältigt auf die Knie.

Ein andermal malte Michelangelo nachts an einem Bild, und da sein

Talglicht Schatten warf, die ihn störten, so befestigte er es über seinem Kopfe in einem Behälter und arbeitete während der langen Nachtstunden mit steifem Hals, ohne den Kopf zu neigen oder zu bewegen. Sein größtes Werk als Bildhauer vollendete er mit dem Bau der Kuppel der Peterskirche in Rom, der größten Kirche der Welt, deren gigantische Ausmaße wirklich einen Übermenschen erforderten. Man hat viele Kommentare über seinen unfehlbaren Sinn für Proportionen geschrieben und zitierte oft seinen Ausspruch, der Maler müsse den Zirkel nicht nur in der Hand, sondern vor allem im Auge haben.

Der Begründer der altniederländischen Malerei, Jan van Eyck (1386—1440), der mit seinem Bruder Herbert van Eyck zusammen den Genter Altar malte, war eigentlich der Erfinder der Ölfarbe. Er schildert das mit seinen eigenen Worten: »Wie man mit Öl und Farbe artlich soll temperieren, hab ich endlich wohl erfunden nach viel Arbeit und Nachspüren.« Er ließ sich aus Venedig ein besonderes Blau nach Gent bringen, das er benötigte, um auf dem berühmten Altargemälde einen blauen Madonnenmantel zu malen. Dieses »bleu Madone«, wie man es jetzt nennt, hat ihn volle 30 Golddukat gekostet, eine für damalige Verhältnisse enorme Summe.

Die späteren Maler experimentierten ebenfalls viel mit der Zusammensetzung der Farben, ohne jedoch die alten Meister zu erreichen, oder auf die Spur ihrer Geheimnisse zu kommen. Von den neueren Malern gebrauchten die Wiener Maler Hans Makart, (1840—1884) und Arnold Böcklin (geboren 1827 in Basel, gestorben 1901 in Fiesole) für ihre selbst zubereiteten Farben oft Eiweiß und Käse als Bindemittel. Aber das Resultat ist zweifelhaft, und jetzt, nach kaum fünfzigjährigem Bestehen, bekommen ihre Bilder, die in den großen Galerien hängen, schon Flecke und die Farbe blättert stellenweise ab.

Fra Angelico, der sanfte Dominikaner-Mönch, der in seinem San-Marco-Kloster in Florenz lebte und sein ganzes Leben nur Heiligenbilder malte, versank immer erst in ein langes Gebet, ehe er den Pinsel zur Hand nahm. Während er die Bil-

der des Gekreuzigten auf die Zellenwände der Klostermönche malte, litt er unsagbare Schmerzen und vergoß heiße Tränen über die Qual des Erlösers.

Nicht moralische, sondern körperliche Qualen litt ein anderer florentinischer Maler, Fra Bartolommeo, als er ein Fresco unter einem Kirchenfenster malte. Da er in gebückter Stellung arbeiten mußte, so wurde er nach einigen Wochen an einer Seite ganz gelähmt und mußte erst eine Heilkur durchmachen, ehe er sein Werk vollenden konnte. Er behielt übrigens nie die Honorare für sich, sondern schenkte alles dem Kloster, in dem er lebte, nahm davon nur, was er für seine Farben und Pinsel benötigte.

Sie verleihen ihren Gestalten die eigenen Züge

Schon von jeher benutzten die Maler gern sich selbst als Modell. Ob da pekuniäre Gründe ausschlaggebend waren, den schließlich ist man sich selbst das billigste Modell, oder der Wunsch, das eigene Antlitz der Nachwelt zu verewigen, oder ein psychologisches Bedürfnis, das eigene Ich zu ergründen und festzuhalten, das können wir heute nicht mehr beurteilen. Außer den unzähligen Selbstporträts, die wir von allen bedeutenden Malern besitzen, existieren auch sehr viele Bilder, auf denen die Meister einer der Gestalten ihr eigenes Gesicht gaben. So malte sich Dürer als eine der drei Könige im Stahl von Betlehem. Boticelli gab auf dem Bild, »Die Anbetung der Könige« einem der anwesenden Hirten seine Gesichtszüge. Raffael steht in der »Schule von Athen« links neben Zoroaster. Giotto, der berühmte florentinische Freskenmaler, der Begründer der neueren italienischen Malerei, kann man als einen der vier Männer auf einem Bilde, das den Tod des Jünglings von Suessa zum Thema hat, erkennen; Matthias Grünewald, der Schöpfer des berühmten Isenheimer Altars in Colmar, eines Hauptwerkes der deutschen Malerei, malt auf dem linken Seitenflügel des Altars einen Heiligen Sebastian, dessen gemartertes Gesicht seine eigenen, schwermütigen Züge wieder spiegelt.

Seit der Antike bemühen sich viele Maler den höchsten Grad der Natürlichkeit

und der Ähnlichkeit mit dem lebenden oder toten Modell zu erreichen. So hatte der griechische Maler Apelles, der im 4. Jahrhundert vor Christus Geburt lebte, so naturgetreu ein Pferd gemalt, daß andere Tiere wieherten, wenn sie des Bildes ansichtig wurden. Und der junge Giotto, der ein Schüler von Giovanni Cimabue war, malte aus Übermut auf ein Werk seines Meisters eine Fliege so natürlich hin, daß dieser mehrere Male sie wegzuschmeißen versuchte und in Wut geriet, als er sie immer wieder darauf sitzen sah.

Eine Riesenglocke für das Vaterland.

»Glocken, die nicht klingen — Pferde, die nicht springen« — so beginnt ein Kinderreim mit dem Schluß »ich liebe nichts von diesen Dingen«. Ähnlich werden die Stifter einer kostbaren Riesenglocke gedacht haben, die bisher einem buddhistischen Tempel in Osaka in Japan gehörte, aber die seltsame Eigenschaft hatte, daß kein Ton aus ihr hervor drang.

Die Glocke, die im Jahre 1903 zum Gedächtnis an einen japanischen Herrscher gegossen wurde, der von 592/620 n. Chr. regierte und der Gründer des betreffenden Klosters war, verdankte einer großen religiösen Stiftung ihr Entstehen. 90.000 Buddhisten steuerten eine Summe von 120.000 Yen zum Guß der Glocke bei. Damit schuf man ein Riesengerät von 6.40 Meter im Durchmesser, einer Höhe von 8 Metern und einem Umfang von 16.4 Meter. Insgesamt wog die Glocke 150 Tonnen. Der heutige Metallwert wurde auf 800.000 Yen geschätzt. Dazu kommt aber noch der Wert des Goldes und Silbers, das bei der Intarsiarbeit zum Schmuck der Glocke verwandt wurde, so daß der Gesamtwert etwa 1 Million Yen beträgt.

Da alle Sachverständigen in mehrfachen Untersuchungen nicht ergründen konnten, warum die Glocke nicht klingen wollte, stellte man sie in einen kleinen Nebenraum des Tempels zur Ruhe. Aber der japanisch-chinesische Krieg erlöste sie aus dieser unwürdigen Zurückstellung. Die Priester spendeten die Glocke als einen Beitrag für den nationalen Verteidigungsfond Japans. Sie wurde bereits eingeschmolzen. Die Klänge, die sie als Glocke nicht von sich gab, wird ihr Metall nun anstimmen, wenn genügend Kanonen daraus gegossen sind.

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidt

Copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

Der Rennfahrer biß sich in die Lippen. Zornige Worte lagen ihm auf der Zunge, doch er beherrschte sich. Evelin war wert, daß man sich beherrschte.

»Warum werfen Sie mir mein Unglück vor, Evelin? Man läßt mich ja nicht mehr starten... Sie sind heute schlecht gelaunt.«

»Wollen Sie denn ein Bettelmädchen heiraten, Dunker?«

»Wie?«

»Nun ja, Absatzkrise in Klein-Autos, da mit Sie endlich im Bilde sind. Jetzt ist der Markt überschwemmt damit. Mit Sportwagen wäre jetzt ein Geschäft zu machen, aber dazu wäre ein schöner Sieg notwendig.«

Dunker schwieg. Verzweiflung erfüllte ihn. Er sah hundert Riffe, an denen das Schiff seines Glücks zerschellte.

Von der Straße her war lautes Rufen hörbar. Es schwoll mehr und mehr an. Eine Staubwolke — hohes Singen eines gewaltigen Motors — der Sinnisfaere-Wagen kam.

Evelin sah Frank am Steuer. Sein Beifahrer winkte kurz der begeisterten Menge zu. Frank sah starr geradeaus und da die Straße gerade vor ihm lag, fuhr er schärfstes Tempo. —

Evelin starrte noch lange auf die Kurve, hinter der der Wagen verschwunden war. Eine leichte Staubwolke lag noch über derselben.

Das war Frank — Frank Horn von heute!

Als sie hinabging, würdigte sie Dunker, der noch immer auf ein freundliches Wort wartete, keines Blickes. —

Zwei Stunden später wurde Sealson in seinem Hotel in Thusis telefonisch angerufen.

»Hier Horn, Bellinzona! Kann ich Sie in den nächsten Tagen zu einer Besprechung treffen, Sealson?«

»Jawohl, ich habe so etwas erwartet. — Aber wo?«

»In Zürich vielleicht? Savoy — Hotel Bau en ville? Vielleicht übermorgen? —«

»Gut, ich komme!«

XIII.

Der Vertreter aus England.

Unter allen erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen hatte Frank Horn die Begegnung mit Sealson ins Werk gesetzt. Er hatte das Savoy-Hotel Baur en ville gewählt, weil er wußte, daß dies ständig gut besucht war und sie dort am wenigsten auffielen. Holm durfte nichts merken. Frank erkundigte sich unauffällig nach dem Zimmer des Ingenieurs und nach dem Diner suchte er ihn sofort auf. Holm hatte mit einer Varietätänzerin Bekanntschaft gemacht und war froh als Frank ging.

Sealson empfing ihn mit zurückhaltender Freundlichkeit. Frank beteuerte ihm, nachdem er Platz genommen hatte, nochmals seinen tiefen Abscheu über die Tat.

»Und nun sagen Sie Sealson, haben Sie gar keinen Verdacht?«

»Doch, ich habe einen. Und zwar ist er, wie ich glaube, ziemlich begründet.«

»Gott sei Dank! Wenn wir nur einmal so weit sind! Glauben Sie, daß Sinnisfaere dahinter steckt?«

»Nein, das heißt, direkt nicht.«

»Wie meinen Sie das?«

»Sinnisfaere hat nicht den Auftrag gegeben unsern Wagen zu zerschlagen, aber sein Spion hat es getan.«

»Wie Sealson, so glauben Sie immer noch an das Märchen vom Spion?«

»Es ist kein Märchen, Horn. Es ist, wie ich fast sicher weiß, Wahrheit. Sie sollten mich dafür kennen, daß ich für Phantastereien zu nüchtern bin. Es tut mir sehr leid, Horn, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie im Dienste eines Verbrechers stehen.«

Frank war ärgerlich. Das fehlte noch. Aber die Worte des sonst so schweigsamen Engländers überzeugten ihn mehr als die klarsten Beweise.

»So kennen Sie den Spion?«

»Ich glaube ihn zu kennen, — ich drücke mich vorsichtig aus. Nur ein paar Beweise noch!«

»Wer ist es?«

Sealson sah Frank forschend an und schwieg. Frank verstand ihn.

»Sealson, Ihr Mißtrauen ist keine Schmeichelei. Ich stehe ja wohl gegenwärtig im Dienste Ihres Gegners, aber in erster Linie doch im Dienste von Wahrheit und Recht. Ich verspreche Ihnen, Sealson, von der Stunde an in der Sie mir beweisen, daß Sinnisfaere mit verbrecherischen Mitteln arbeitet, diesen zu verlassen.«

»Das sollen Sie nicht, Horn. Sie sollen mir versprechen, daß Sie sich von diesem Augenblick an innerlich auf unsere Seite stellen.«

»Ich verspreche auch dies.«

»Wir brauchen Sie nämlich im Sinnisfaerewerk.«

»Wie — etwa als Spion — nein, so war das nicht gemeint, Sealson, — ich bin kein Spion!«

»Nicht als Spion, — keine Aufregung Horn! Halten Sie mich doch nicht für so taktlos! Es ist Schade, daß wir uns schon so lange nicht mehr gesehen haben, wir verstehen uns nicht mehr.«

»Doch Sealson, ich will mich bemühen. Also wer ist Ihrer Ansicht nach der Spion?«

Sealson nannte fast flüsternd einen Namen. Frank war sprachlos. Er dachte lange schweigend nach. Dann sagte er langsam:

»Es wird auf einmal taghell in mir, Sealson, Sie haben recht, sehr recht. Glauben Sie, daß er auch Soerner ermordet hat?«

»Ja.«

»Das ist furchtbar! — Aber es stimmt! Wer konnte sonst ein Interesse daran haben, Ihren Start verhindert zu sehen?«

»Niemand sonst, nicht wahr?«

»Und was kann ich für Sie tun?«

»Sie werden meinem Vetter Sid Morton eine Stelle als Ingenieur bei Sinnisfaere verschaffen.«

»Wird er das aber auch machen können?«

»Sid Morton kann alles!«

»Gut, ich werde es tun.«

»Ich habe mich nicht in Ihnen getäuscht und hoffe, daß die Zeit bald wieder kommen wird, in der wir Schulter an Schulter arbeiten werden. Heute habe ich Ihnen noch dieses zu übergeben.«

Er reichte dem Erstaunten ein schmales Kouvert mit der Aufschrift:

»Herrn Frank Horn.«

Franks Herz hämmerte. Er kannte diese Schrift. Rasch öffnete er den Brief. Ein schmaler Goldreif mit einem funkelnden Rubin kam hervor und ein Kärtchen, auf dem stand:

»Ich danke Ihnen und bitte Sie um Verzeihung. Evelin.«

Frank war über und über rot geworden.

Sealson, sagen Sie Fräulein Maurus meinen herzlichsten Dank und meine ergebensten Grüße! —

Eingelangt ist eine grosse Auswahl in Winterstoffen
für Damen- und Herrenkleider, Mäntel, Kostüme, Hubertuse u. s. w.
Schneiderzubehör!

wie stets zu billigsten Preisen nur im

ČEŠKI MAGACIN MARIBOR
ULICA 10. OKTOBRA

Liebe, die knäuft

Anekdoten seltsamer Liebesleidenschaft.

Miss Anny Pherson aus Texas war eine berühmte Schützin. Sie hatte sich die Weltmeisterschaft im Büchenschießen erworben. Eines Tages nun erhielt die Meisterin einen merkwürdigen Heiratsantrag. Als sie auf ihrem Schießstande nach der Scheibe schoß, erschien ein ihr fremder Herr, der ein überzähliges Gewehr ergriff, hundertmal nacheinander schoß und auf der Scheibe die Schußlöcher so nebeneinander setzte, daß sie eine Schrift darstellten, die lautete: »Wollen Sie mich heiraten?«

Obgleich Miss Anny von dieser Leistung sehr überrascht war, ließ sie sich doch nicht verblüffen, sondern ergriff wortlos ihre Flinte und antwortete in gleicher Weise: »Nein, danke sehr«

In London lebt heute noch eine alte Dame, die in ihrer Jugend in einer Schießbude angestellt war. Ihr damaliger Verlobter und späterer Gatte besuchte sie allabendlich und übte sich im Schießen, bis er es zur vollendeten Meisterschaft gebracht hatte. Dann machte er sich den Spaß und seiner Braut das Vergnügen, jeden Abend einen kurzen Liebesbrief mit Kugeln auf die Scheibe zu schießen, die seine Braut dann sorgfältig abnahm und bis heute aufbewahrt.

Häufiger noch sind die Liebesbriefe durch Feuerwerkskörper geschrieben worden. Einen solchen Liebesbrief richtete ein ungarischer Magnat an seine Braut in Hermannstadt. Derselbe bestand aus

vielfarbigem, flammenden Kugeln und kostete die Kleinigkeit von 200.000 Dinar. Ein ähnlicher Liebesbrief, der auf den Gütern eines reichen Viehzüchters in Texas abgebrannt wurde, war über 60 Meter lang, bestand aus 63 Worten und über 500 Buchstaben und brannte fast eine halbe Stunde lang.

Ein verliebter Jüngling in Sussex, der zu schüchtern war, um seine Liebe zu erklären, säte im Garten seinen Heiratsantrag in Kresse. Die Tochter seines Nachbarn, für die er bestimmt war, blieb nicht zurück und antwortete mit einem »Ja« in Radieschen. Beide heirateten und sowohl der Heiratsantrag als auch die Antwort darauf, wurden bei dem Hochzeitschmaus den Gästen vorgesetzt und unter allgemeinem Schmunzeln verzehrt.

Für die Küche

h. Salze Nudelrolade. Von 14 Dekagramm Mehl, 8 Dekagramm lauwarmem Wasser, 2 Dekagramm Öl, einer Prise Salz einen Strudelteig so lange abarbeiten, bis sich kleine Bläschen zeigen, dann unter leicht erwärmter Kasserolle mit einem Tuch überdeckt eine halbe Stunde rasten lassen. Ausgezogen, wird der Teig mit Nudelfülle überstrichen, zusammengerollt, in eine aus kaltem Wasser ausgewundene Serviette eingedreht, an den Enden wurstförmig abgedunden. Die Roulade wird in eine weitere Kasserolle auf zwei quer gelegte Kochlöffel in kochen-

des, leicht gesalzenes Wasser gegeben, 20 Minuten gekocht, mit buttergerösteten Bröseln und Zucker überstreut aufgetragen. Fülle: 25 Dekagramm Suppennudeln in 1 Liter Milch weich und dick kochen, leicht salzen, 5 Dekagramm Buttermargarine, 8 Dekagramm Zucker, 2 Dotter und festgeschlagenen Schnee von 2 Eiklar einmengen.

h. Hirnpastete. Je 10 Dekagramm mit der Schale gekochte, heiß passierte, ausgekühlte Kartoffeln, Mehl, Butter und eine Prise Salz werden rasch zusammengearbeitet, ausgerollt, zusammengeeschlagen, wieder ausgerollt. Dies wird nach je desmaliger kurzer Rast dreimal wiederholt, nach abermaliger Rast der Teig 4 Millimeter dick zu länglichem, 20 Zentimeter breitem Streifen ausgerollt, der in der Mitte mit Hirnfülle belegt wird. Die Seitenteile werden zusammengeschlagen, mit etwas Eidotter bestrichen und die Pastete bei guter Hitze im Rohr zu goldgelber Farbe gebacken. Hirnfülle: Zwei in Salzwasser gekochte, gut abgetropfte, fein gehackte Schweinshirne werden in einem Abtrieb von 4 Dekagramm Butter, ¼ Dotter, einer Prise Salz und Pfeffer, 6 Dekagramm gehacktem Schinken, 1 Kaffelöffel fein gehackter grüner Petersilie, einer abgerindeten, in Milch geweichten, ausgedrückten Semmel eingerührt, 1 Eiklar fester Schnee leicht eingemengt.

h. Klare Obstsalze. 3 Dekagramm Gelatine wird für eine halbe Stunde in kaltes Wasser gelegt. 25 Dekagramm Würfelzucker werden in ein Viertel Liter Wasser aufgelöst, mit einem halben Liter beliebigen ungesüßten Fruchtsaft un-

ter Abschäumen ausgekocht. Sobald die Flüssigkeit klar ist, gibt man die abgepreßte Gelatine dazu, zieht das Ganze vom Feuer, rührt so lange, bis die Gelatine aufgelöst ist und gießt nun die ganze Flüssigkeit durch ein Tuch in eine gut mit kaltem Wasser ausgespülte tiefere Schüssel. Die Salze wird über Nacht kalt gestellt, vor dem Auftragen ausgestürzt.

h. Falsche Butterteigkrapferin. Von je 12 Dekagramm Buttermargarine, in der Schale gekochten, heiß geschälten, passierten, ausgekühlten Kartoffeln, 14 Dekagramm Mehl und einer Prise Salz wird ein rasch abgearbeiteter Teig wie Topfenblätterteig bereitet, mehrmals geschlagen und ausgerollt eine Stunde rasten gelassen, dann 4 Millimeter dick ausgerollt, rund ausgestochen, und bei guter Hitze auf unbestrichenem Backblech im Rohr zu gelblicher Farbe gebacken.

h. Käsetorte. Von einem kleinen runden Brotlaib wird die Rinde dünn weggeschnitten. 12 Dekagramm Butter, 20 Dekagramm passierter Topfen, 4 bis 6 Stück passierte Quargeln werden gut angerührt. Der halbe Abtrieb wird mit 2 bis 3 Eßlöffel gehacktem Schnittlauch, der Rest mit 2 Messerspitzen Rosenpaprika vermischt. Die Brotflächen werden mit je einer dünnen Schichte Schnittlauchmischung, darüber mit Paprikamischung überstrichen, mit scharfem Messer tortenförmig geschnitten, geteilt, jede Schnitt mit einem Scheibchen von hartgekochtem Ei belegt, der Länge nach, nach der Mitte zusammenlaufend, mit fein geschnittenen Streifen von grünem Paprika verziert. Die Käsetorte ist vormittags zu machen, dann bis abend kalt zu stellen.

Kleines Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratentafel (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizubringen.

Verschiedenes

Schultaschen sowie Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova c. 13. 8351

Gambirushalle. Tscheligi-Bier. Prima Weine. Beste Hausmannskost. Abonnenten werden aufgenommen. 8345

Maschinenschreibarbeiten. Vervielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen billigt bei Kovač, Maribor, Gosposka ul. 46. 8381

Rasierer 2. Haarschneider 3 Dinar. Besucht billigen Friseur, Mlinska 8. 8594

zu verkaufen

Tafelbirnen zu Din 6.— per Kilo (Edelsorten) zu verkaufen. Rosinova 14. 8479

Handgewebte Stoffe, große Mode, zu verkaufen in Novas, Zelena 21. Fa. Schnaasweiß. 8520

Echtes Silberbesteck für 12 Personen, wie neu, zu verkaufen. Anfr. beim Magazin nur Meljska 12. 8486

zu vermieten

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sonnig, rein, abgeschlossen, um Din 400.— nur an kinderlose Partai zu vergeben. Beograjska ul. 43. 8292

Sonniges Zimmer an 2 Studenten zu vergeben. Aufsicht gute Verpflegung, mäßiger Preis, Klavier zur Verfügung. Koroška c. 102, Part. 8366

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Badezimmer in neuem Hause ab 1. Oktober. Radvanjska 49. 8568

Beamten oder Handelsgesellschaft wird auf Wohnung genommen. Mlinska ul. 10-I. 8569

Student der niederen Klassen wird in gute Verpflegung genommen. Klavierbenutzung u. deutsche Konversation. Zrinjskega trg 7-I. 8572

Möbl. Zimmer in Parknähe zu vergeben. Anfr. Verw. 8573

Geschäftslokal samt Nebenraum zu vermieten. Dravska ul. 11, anzufagen 1. Stock, Feiber. 8574

Reines, sonnig. Zimmer wird an 2 bessere Studenten mit ganzer Verpflegung vermietet. Deutsche Konversation geboten. Tattenbachova 15 für 10. 8578

Vermieter schönes, möbliertes zweibettiges Zimmer, Vrazova 3, Part. rechts. Parknähe. 8584

Zimmer und Küche sowie ein großes Sparherdzimmer, sonnige Lage, an kinderlose Partai zu vermieten. Tržiška cesta 67. 8585

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Slomškova trg 16b. 1. Stock. 8586

Lokal für Speisegeschäft 3. Lagerraum und zweizimmerige Wohnung 3. Küche wird sofort vergeben. Anfrage im Gasthaus Lorenz. Karmica. 8593

Schönes, separ. möbl. Zimmer event. mit Kost od. Koch gelegenheit zu vergeben. Koroška 48-I. 8598

Guter Kostplatz für Studentinnen Gosposka 46-II, rechts 8596

Möbl. separ. Zimmer, Badbenutzung an bessere Person zu vermieten. Gosposka 38-II, rechts. 8597

Koststudent wird bei deutscher Familie aufgenommen. Anzfr. Jäger. Lokarniška ul. 1. 8446

1-2 Studentinnen finden guten Kostplatz bei besserer Familie am Park, zwei Minuten von allen Mittelschulen. Adr. Verw. 8557

Zu mieten gesucht

Suche Ein- bis Zweizimmerwohnung samt Zubehör, sonnig und rein, im Zentrum, für 2 Personen, Pensionisten, ab 1. Oktober oder November. Adr. Verw. 8589

Stellungsangebote

Mädchen selbständig im Kochen, sucht Posten, hat Jahreszeugnisse. Adr.: Dobrošleko Pobrežje bei Maribor. Dr. Vratovškova 27. 8598

Perfekte Köchin sucht Stelle bei besserer Familie. Adresse Verw. 8601

Offene Stellen

Perfekte Köchin für alles gesetsten Alters, sehr verläßl. und ehrlich, mit guter Nachfrage wird aufgenommen bei Frau Mitja Wraga, Schuhmacherin, Slovenska ul. 5. 8549

Frühstücksbarmacherin, kann auch Anfragerin sein, gesucht Cafe Rotov. 8550

FOTOAMATEURE!

Wir bedienen Sie ausschließlich mit
AGFA-Fotomaterial
als das Beste! Entwickeln, Kopieren und Vergrößern schnell und billig!

Fotohandlung Ivan Pečar, Gosposka 11

Ausschussäpfel und Fauläpfel
abzugeben

And. Suppanz
Cvetlična ul. 18 Tel. 21-10

KOHLENTEER
mit Dinar 1.— per Kilogramm bei Faßzustellung ab Werk Zvezdarna Ruše.

Wiener Messe

11. bis 17. September 1938

Technische Messe bis 18. September.

Mit Messeausweis und Reisepaß Paßvisum gratis! Das ermäßigte ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisermäßigungen auf den jugoslawischen und ungarischen Bahnen, auf der Deutschen Reichsbahn sowie auf den Donau-Schiffahrtslinien, im Adriatischen Meer und im Luftverkehr.

Auskünfte aller Ort sowie Messeausweise a Dinar 50.— bei der
Wiener Messe-A. G., Wien VII., und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor: Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor, Zastopstvo »Putnik« A. D., za promet potnikov in turistov v Kr. Jugoslaviji, Trg Svobode, »Mariborski grad«. »Putnik«, Središnji Putniški Biro Društva Fruška Gora (a la gare) und dessen Filialen. 8469

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Mitja Lerher gibt hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Schwester, Frau

Juliana Oertl
geb. Edle v. Vicari
Offizialswitwe

Donnerstag, den 1. September 1938 um ¼ 7 Uhr früh, nach mit Geduld ertragenem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 83. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Samstag, den 3. September 1938 um 4 Uhr nachmittags am kirchlichen Friedhofe in Pobrežje statt. Die heilige Seelenmesse wird am Montag, den 5. September um ¼ 9 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, am 1. September 1938 8591

Kaufe **KUPFERDRAHT**
16 mm², gebraucht. Offerte unter »Kupferdraht« an die Verw.